Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 305

Montag, 2. November 1942

Deutsche U-Boote im Indischen Ozean

Die dritte Sondermeldung in drei Tagen / Im Oktober insgesamt 720575 BRT. versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 1. November

Im Kampfabschnitt von Tuapse gelang der Einbruch in mehrere feindliche Stellungen. Gegenangriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Vor Tuapse wurde ein Handelsschiff der Sowjets von 3000 BRT. durch Bombentreffer versenkt.

Westlich des Terek überrannten unsere Angriffstruppen, durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, die Stellungen des Feindes und warfen ihn unter Überwindung mehrerer Flußläufe weit zurück. Zwei Panzerzüge wurden durch Heer und Luftwaffe vernichtet. Im Kaspischen Meer wurden wieder neun größere Transport- und Frachtschiffe, darunter vier Tanker, in Brand geworfen und versenkt.

Südlich Stalingrad nahm der Feind seine Gegenangriffe ohne jeden Erfolg wieder auf. Ein Übersetzversuch über die Wolga nördlich der Stadt in der Stärke von mehreren Sowjet-Bataillonen scheiterte völlig. Eine Anzahl großer Boote wurde versenkt, die Masse der feindlichen Kräfte vernichtet oder gefangengenommen. Die Artilleriestellungen des Feindes am Ostufer der Wolga wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft, nördlich Astrachan dreizehn Transportzüge durch Bomben getroffen. Ein Ölzug brannte aus.

An der Don-Front schlugen italienische Truppen erneut feindliche Übersetzversuche zurück. Ungarische Jagdflieger schossen bei Begleitschutz für eigene Kampfflugzeuge vier Sowjetflugzeuge ab. Südostwärts des Ilmensees brachen Gegenangriffe des Feindes unter der Wirkung des Einsatzes von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe zusammen. Auf dem Ladogasee verlor der Feind ein Frachtschiff und einen Schlepper durch Bombentreffer. Ein Schnellboot wurde beschädigt.

Murmansk wurde erneut bei Tag und Nacht aus der Luft angegriffen.

In Ägypten trat der Feind erneut mit starken Panzer- und Infanteriekräften zum Angriff an. Er wurde nach schweren Kämpfen durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Die Schlacht dauert an. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge und leichte Kampfflugzeuge fügten den Briten in rücksichtslosem Einsatz schwere Verluste zu.

Im Mittelmeer versenkte ein Unterseeboot einen Transportsegler.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge stieß im Wolkenschutz bei Tage in die besetzten Westgebiete, in die Deutsche Bucht und zur nordwestlichen Reichsgrenze vor. Durch Bombenwürfe entstanden an einigen Orten Sachschäden. Sieben Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen Großbritannien führte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen Vergeltungsangriffe gegen die Stadt Canterbury. Die zum Teil im Tiefflug geworfenen Bomben verursachten erhebliche Zerstörungen durch Spreng- und Brandbomben. Jagdgeschwader des Begleitschutzes schossen drei britische Jagdflugzeuge ab. Andere Kampfflugzeuge bombardierten militärische Ziele an verschiedenen Orten im Südosten der Insel, darunter in Dover.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, setzten deutsche Unterseeboote trotz anhaltender schwerer Herbststürme ihre Operationen gegen feindliche Geleitzüge im Atlantik fort. Im Verlauf des gestrigen Tages gelang es einer Gruppe deutscher Unterseeboote, in Höhe der Kanarischen Inseln mit einem von Süden nach England gehenden Feindgeleit Fühlung zu bekomme. . Mit dem Einbruch der Dunkelheit griffen unsere Boote den stark gesicherten Geleitzug konzentrisch an und vernichteten bis zum Morgengrauen 14 mit wertvollen Rohstoffen aus Afrika beladene Schiffe mit insgesamt 101 000 BRT.

Ferner wurde durch Sondermeldung bekanntgegeben: Auf der Jagd nach feindlichen Transsportschiffen stießen deutsche Unterseeboote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkten weit ostwärts des Kap Agulhas, der südlichsten Landspitze Afrikas, sowie im Seegebiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 52 518 BRT. Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angeschlagenen Geleitzuges waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer Unterseeboote, die aus dem völlig zersprengten Verband vier weitere Schiffe mit 30 131 BRT. herausschossen, so daß sich der Gesamterfolg an diesem Geleitzug allein auf 18 Schiffe mit 131 131 BRT. erhöht.

Damit haben unsere Unterseeboote den Feind um weitere 82 649 BRT. Handelsschiffsraum geschädigt und in den letzten sechs Tagen auf weit verzweigten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT. der englisch-amerikanischen Handelsflotte vernichtet.

Im Kampf gegen die englisch-amerikanische Transportflotte versenkte die Kriegsmarine im Monat Oktober 111 Schiffe mit insgesamt 720 575 BRT. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz der Unterseeboote zu verdanken. Zehn weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Die Luftwaffe versenkte zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. und beschädigte ein großes Handelsschiff und ein Schwimmdock.

Die englische Kriegsflotte verlor im gleichen Zeitraum einen Zerstörer, zwei Bewacher, sieben Schnellboote und durch Luftangriffe 12 Landungsboote.

*

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen verlor der Gegner in den Randgewässern des Indischen Ozeans eine Anzahl großer einzelfahrender Frachter, darunter die Dampfer „City of Johannesburg" mit 5669 BRT. und das Motorschiff „Roß" mit 4978 BRT. sowie zwei größere Dampfer, die mit Kriegsmaterial von Durban nach Ägypten und Indien bestimmt waren. In südafrikanischen Gewässern wurde der Frachtdampfer „La Place" mit 7327 BRT. sowie ein großer Passagier- und Frachtdampfer von rund 12 000 BRT. versenkt. Ein von Philadelphia kommender mit Traktoren und Petroleum beladener Frachter, der nach Absprengung von seinem Geleitzug Kapstadt anzulaufen versuchte, wurde kurz vor Erreichen seines Zieles torpediert. Gleich nach dem ersten Treffer stand das Schiff von vorn bis achtern in wirbelnden schwarzen Qualmwolken, aus denen die Feuerfontänen explodierender Petroleumfässer emporschnellten.

Das Kaspische Meer ist das neue Großziel

Unsere Luftwaffe kontrolliert den Seeweg von Baku nach Astrachan

Berlin, 1. November

Im nordwestlichen Teil des Kaspischen Meeres errangen deutsche Kampfflugzeuge am 30. und 31. Oktober nach Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht neue große Erfolge bei der Bekämpfung der bolschewistischen Schiffahrt. In mehreren Angriffswellen erschienen unsere Flieger über dem Seeweg von Baku nach Astrachan und griffen in den Abend- und Nachtstunden die von Sicherungsbooten begleiteten sowjetischen Dampfer und Transportschiffe an.

Am Abend des 30. Oktober erhielt ein nach Baku laufender Dampfer einen Bombenvolltreffer und versank unmittelbar nach einer heftigen Explosion. Ein von Schleppern und Lastkähnen umgebener Transporter von 3000 BRT. wurde ebenfalls schwer getroffen und sank. Durch eine Sprengbombe erhielt ein beladener Tankdampfer von 2000 BRT. ein großes Leck in die Bordwand. Das Schiff änderte sofort seinen Kurs und versuchte sich mit einer starken Ölspur ans Ufer zu retten. Zwei 500-kg-Bomben detonierten auf einem Raddampfer von 1500 BRT. und setzten ihn in Brand. Zwei kleinere Schiffe und drei Lastkähne versanken ebenfalls nach Bombentreffern. Einem dritten Tanker wurden die Aufbauten durch Bombentreffer leichterer Kaliber weggerissen, während ein in der Nähe laufendes Frachtschiff nach Beschädigungen der Bordwand mit starker Schlagseite liegenblieb.

In der Nacht zum 31. Oktober setzten deutsche Kampfstaffeln ihre Angriffe gegen den Schiffsverkehr auf dem Kaspischen Meer fort. Wiederum wurden ein Fracht- und ein Raddampfer versenkt, zwei Tanker mittlerer Tonnage in Brand gesetzt und zwei Transportschiffe und ein kleinerer Tanker schwer beschädigt. Damit verlor die sowjetische Schiffahrt, die ohnehin schon durch die vorangegangenen schweren deutschen Luftangriffe stärkste Einbussen erlitten hat, innerhalb von noch nicht 48 Stunden weitere sechs Tanker, fünf Frachtschiffe, zwei Raddampfer und fünf kleinere Schlepper und Lastkähne.

Jedes Schiff zehnmal ausgebessert

Sonderdienst der L. Z.

Genf, 1. November

Der Finanzsekretär der englischen Admiralität erklärte in einer Rede an die englischen Werftarbeiter, daß ihre Kräfte in besonders starkem Grade durch Kriegsschiffreparaturen in Anspruch genommen würden. Sie hätten bisher 20 000 Einheiten der englischen Flotte aller Größenklassen ausgebessert, neu ausgerüstet und in die Kampffront zurückgeschickt. Die Ausbesserung von Handelschiffen habe 35 000 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 140 Millionen Tonnen ausgemacht. Das heißt, daß im Durchschnitt jedes einzelne englische Kriegsschiff und jedes einzelne Handelsschiff wenigstens zehn bis zwölf Ausbesserungen unterworfen werden mußte. Mit diesem Ergebnis können die deutschen Schiffe, U-Boote, Schnellboote, Flugzeuge aller Arten, wie Bombenflugzeuge und Minenabwurfflugzeuge, die Minenboote und Vorpostenboote durchaus zufrieden sein.

Ministerpräsident Siebert verschieden

Bewährter Mitkämpfer des Führers / Gestalter der Deutschen Akademie

München, 1. November

Der bayerische Ministerpräsident SA.-Obergruppenführer Präsident der Deutschen Akademie Ludwig Siebert ist Sonntag, den 1. November, nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden. Mit Ludwig Siebert verliert Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung einen bewährten Mitkämpfer des Führers, einen vorbildlichen Staatsmann, Finanz-, Wirtschafts- und Kommunalpolitiker. Die Deutsche Akademie verliert in ihm den Gestalter dieses hervorragenden Kulturinstruments des Reiches.

Ludwig Siebert wurde am 17. Oktober 1874 in Ludwigshafen geboren. Nach dem Studium der Rechte und dem Staatsexamen trat er in den bayerischen Staatsdienst. Von 1908 bis 1919 erwarb er sich als Bürgermeister der Stadt Rothenburg o. T. namentlich um die Erhaltung der prächtigen Baudenkmale dieser Stadt große Verdienste. Als Oberbürgermeister der Stadt Lindau/Bodensee verhalf er von 1919 bis 1933 in der Zeit des deutschen Niederganges nach dem Weltkrieg dieser Gemeinde zu neuem Leben und großem wirtschaftlichen Aufschwung.

Schon früh fand Ludwig Siebert den Anschluß an die nationalsozialistische Bewegung, für die er sich trotz der ihm dadurch entstehenden Schwierigkeiten stets rückhaltlos einsetzte. 1932 wurde er Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion im Bayerischen Landtag, 1933, nach der Machtübernahme, Mitglied des Reichstages. Er ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse. Am 16. März 1933 wurde er kommissarischer Staatsminister der Finanzen. Am 12. April 1933 berief ihn der Reichsstatthalter zum Ministerpräsidenten. Am 28. November 1936 übernahm Siebert die Leitung des bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Drei große Gesichtspunkte kennzeichnen vom ersten Tage an die Arbeit Ludwig Sieberts als Leiter der bayerischen Landesregierung: völlige Angleichung Bayerns an die Politik des Führers, Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und Ordnung der Finanzen. Auch auf dem Gebiete des kulturellen Lebens entwickelte er außerordentliche schöpferische Tätigkeit. Nicht wegzudenken ist Ludwig Siebert aus der Geschichte der Deutschen Akademie, deren Führung er als Präsident im Jahre 1939 übernahm.

Das Land Bayern betrauert in Siebert den Mann, der die bayerische Landesverwaltung in wahrhaft nationalsozialistischem Sinne ausgestaltete und damit Voraussetzung dafür schuf, daß das Land Bayern, ehemals Versuchsfeld separatistischer und konfessioneller Eigenbrötler, mitten in das Reich als einer seiner treuesten Eckpfeiler hineingeführt wurde.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. November

Der Führer hat befördert:

Im Heer: mit Wirkung vom 1. Oktober 1942: zu Generalen der Infanterie: die Generalleutnante. Neuling, Stapf; zu Generalen der Panzertruppe: die Generalleutnante: Dr. Hubicki, Hube; zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnante: Theißen, Marcks; zum General der Pioniere: den Generalleutnant Sachs; mit Wirkung vom 1. November 1942: zu Generalen der Panzertruppe: die Generalleutnante: Ritter von Thoma, Fehn; zum General der Artillerie: den Generalleutnant Freiherr von Roman; zum General der Pioniere: den Generalleutnant Jänecke.

In der Luftwaffe: mit Wirkung vom 1. November 1942: zum General der Flieger den Generalleutnant Petersen.

Freytagh-Loringhoven gestorben

Breslau, 1. November

Im 64. Lebensjahr starb in Breslau der Preußische Staatsrat und Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Axel Freiherr von Freytagh-Loringhoven. Der Verstorbene war Inhaber der Goethe-Medaille. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, der auch Mitglied der Akademie für Deutsches Recht war, stand seit 1918 im Vordergrund des politischen Lebens und beteiligte sich lebhaft und aktiv am Kampf gegen das Weimarer System. Seine Ernennung zum Preußischen Staatsrat erfolgte im Juli 1933.

„Es ist herzzereißend"

Von Dr. Hans Preuschoff

Mit den Gefühlen höchster Bewunderung und grenzenloser Dankbarkeit gegenüber dem nie versagenden Heldentum unserer U-Boot-Männer vernahm das deutsche Volk gestern mittag die dritte Sondermeldung, die innerhalb von drei Tagen einen gewaltigen Erfolg in der Schlacht auf den Meeren verkündete. Diese Rekordserie von Siegesbotschaften ist für uns der glänzendste Beweis dafür, daß auch auf diesem Sektor des totalen Vernichtungskrieges gegen die plutokratisch-bolschewistischen Weltverderber kein Stillstand eingetreten ist, daß auch hier alle Hoffnungen der Feinde, die sich an die Verstärkung ihrer Abwehrmittel, Verlegung ihres Aktionsgebietes und die für sie günstigeren jahreszeitlichen Bedingungen knüpften, eitel zuschanden geworden sind. Je größer die Schwierigkeiten



Ständig sind unsere U-Boote auf der Jagd

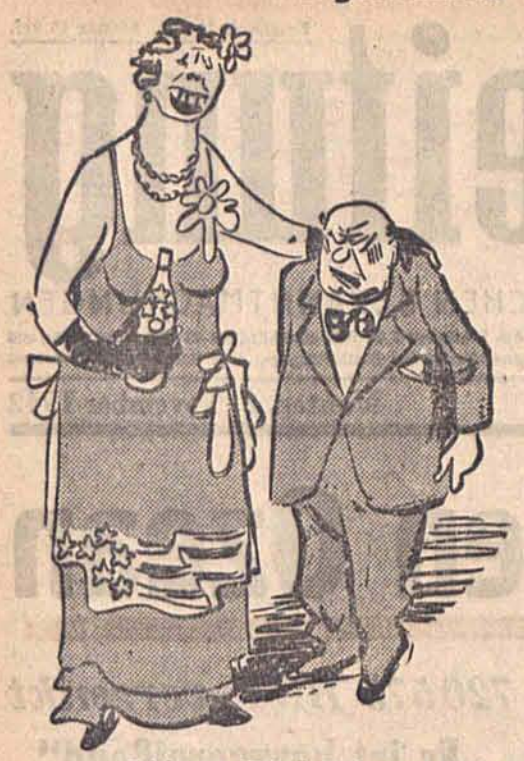
Mit Korvettenkapitän Topp auf Feindfahrt. Ein 11 000 BRT. großer britischer Frachter erhält seinen Fangschuß. (PK.-Aufnahme. PBZ., Z.)

werden, die sich dem deutschen Soldaten auf seinem Siegesweg entgegenstellen, um so stärker wird auch sein Wille, sie zu brechen. Das gilt für den in den Trümmern Stalingrads Schritt für Schritt vordringenden Grenadier ebenso wie für den Gebirgsjäger in den wilden Felsen des Kaukasus, für den Kämpfer in der sengenden Wüste Afrikas wie für den U-Boot-Mann in der trostlosen Einsamkeit des Weltmeeres.

Der Effekt eines Erfolges im Kampf gegen die feindliche Handelsschiffahrt mag für den Laien nicht so plastisch vorstellbar sein wie etwa die Einnahme einer Festung oder auch die Vernichtung eines Kriegsschiffes. Es würde aber eine sträfliche Torheit und geradezu eine Beleidigung für unsere U-Boot-Helden bedeuten, wollte man eine solche Tat minder achten als einen anderen, augenfälliger in Erscheinung tretenden Sieg. Das Oberkommando der Wehrmacht, für das bei der Beurteilung militärischer Leistungen die Frage ihres strategischen Wertes stets im Vordergrund steht, weiß sehr wohl, warum es auch die großen Erfolge im maritimen Handelskrieg immer wieder in Sondermeldungen herausstellt. Jede 100 000 Tonnen Tonnage, die der Feind auf diese Weise einbüßt, kommen einer verlorenen Schlacht gleich. Das Material, das hier zu den Fischen geschickt wird, fehlt dem Feind an irgendeiner Stelle einmal entscheidend, ganz gleich, ob es sich um fertige Waffen, Rohstoffe oder Lebensmittel handelt. Allein schon der Verlust an bloßem Schiffsraum trifft den Gegner aufs schwerste. Die entstandene Lücke kann auch bei angestrengtesten Bemühungen nicht mehr geschlossen werden, wodurch die Möglichkeit, überhaupt erst Transporte auf den Weg zu schicken, von Mal zu Mal kleiner wird. Das eben ist das unbedingt Tödliche an dieser Art Kriegführung, daß sie zwar langsamer, aber um so sicherer wirkt und, wie die Auszehrung einen Körper, die Substanz der feindlichen Widerstandskraft allmählich bis zum vollständigen Zusammenbruch zerstört.

Darum ist es verständlich, wenn der Verlauf der Schlacht aller Schlachten, wie man im anglo-amerikanischen Lager den

Ein Drink mit Nachgeschmack



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien"

„Diesen Kognak mit den drei Sternen habe ich dir mitgebracht, lieber Winston, damit du dich stets daran erinnerst, daß die drei Sterne Kanada, Neuseeland und Australien noch offiziell im USA.-Banner fehlen."

Der Vergeltungsschlag gegen Canterbury

Kühner Tiefangriff unserer Flugzeuge aus dreißig bis vierzig Meter Höhe

Berlin, 1. November

In den späten Nachmittagsstunden des 31. Oktober erfolgte, wie der OKW.-Bericht meldete, ein schwerer Angriff deutscher Kampfflugzeuge zur Vergeltung für die skrupellose Bombardierung deutscher Städte und Wohnstätten durch britische Bomber gegen die Stadt Canterbury im Südosten Englands. Völlig überraschend für die britische Abwehr drangen wenige Minuten nach 18 Uhr die Staffeln unserer schnellen Kampfflugzeuge über die britische Küste vor und stießen bis auf eine Höhe von nur dreißig bis vierzig Meter auf das Stadtgebiet von Canterbury herab. Schon die ersten Bombeneinschläge brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz und verursachten große Brände. Während die Kampfflugzeuge im Abflug noch Kraftfahrzeugansammlungen und Eisenbahnziele im Raum von Canterbury mit ihren Bordkanonen und Maschinengewehren beschossen, dehnten sich die durch zahlreiche Bombenvolltreffer im Stadtgebiet von Canterbury entfachten Brände immer weiter aus. Deutsche Jagdgeschwader sicherten diesen Vergeltungsangriff und schossen drei Spitfire in Luftkämpfen ab. Einige Stunden später setzten schwere Kampfflugzeuge in größerer Zahl den Vergeltungsschlag gegen Canterbury fort und warfen zahllose Bomben in die brennende Stadt.

Eisenhowers mysteriöse Reise

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 2. November

Auf der Pressekonferenz zeigte Roosevelt keine Neigung, die Meldung von der Reise des Generals Eisenhower nach Washington ausdrücklich zu dementieren; denn als eine diesbezügliche Frage an ihn gerichtet wurde, erklärte er nur, er sei in eine „peinliche Situation" gebracht, da es wenig angebracht sei, die Reisen amerikanischer Generäle in der Presse anzukündigen. Die Zeitungen, die Roosevelt damit rügte, sind die „New York Times" und „Herald Tribune" gewesen. Von diesen beiden Blättern ist auch das Gerücht ausgegangen, daß Mac Arthur vielleicht gleichfalls nach den USA. kommen werde, um möglicherweise nicht mehr zurückzukehren, sondern durch einen anderen General ersetzt zu werden. Die Blätter ziehen diese Schlußfolgernug aus einer kürzlichen Erklärung MacArthurs, die die australische Opferfreudigkeit hervorgehoben hatten und meinen, daß eine solche Erklärung nur aus einer Abschiedsstimmung zu erklären sei.

USA. richtet sich in Liberia ein

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 2. November

Am 17. Oktober war bekanntlich von Washington offiziell die Landung amerikanischer Truppen, darunter auch von gemischten Verbänden, in Liberia bekanntgegeben worden. Wie nun Reuter aus Monrovia erfährt, befinden sich amerikanische Truppen dort tatsächlich schon seit mehr als drei Monaten. Gleichzeitig wird bekannt, daß Roosevelts Sonderbevollmächtiger beim Präsident der Neger-Republik, Oberstleutnant Mac Bride, nach einem kurzen Besuch in Washington eine Reihe von Besprechungen mit Präsident Barday gehabt hat. Auf Grund dieser Konferenz habe die Neger-Republik Liberia einige sehr wichtige Gesetzesvorschläge angenommen. Danach habe Barday außerordentliche Vollmachten erhalten, die erst nach einer Zeit von sechs Monaten nach dem Kriege erlöschen sollen. Es sei weiter ein Abkommen zwischen der Regierung Liberias und den USA. zustandegekommen, zusammen mit einer Abmachung der Pan America Airwys, zur Anlage von Flugplätzen und der Errichtung einer Fluglinie, auf der ein wöchentlicher Postverkehr stattfinden soll.

Kampf auf dem Riesengletscher / *Von Kriegsberichter Hans Pleuler*

. . . , im Oktober (PK.)

„Deutsche Gebirgstruppen haben einen Paß im Kaukasus bezwungen."

Nicht einmal zehn Worte sind es, ein kleiner Satz im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht. Viele in der Heimat wissen es, und mancher ahnt es vielleicht, wie jeder Satz dieses Berichts sein schweres Gewicht hat, wie jedes Wort in ihm vollgesogen ist von Mut und Angst, Opfer und Schweiß, Blut und Tod, Jammern und Lachen, Freuden und Tränen, Sieg und Ruhm. Diese paar Worte sind so ungeheuer viel für das gute Dutzend Gebirgsjäger, die müde und wach zugleich droben hinter der Scharte kauern, das Gewehr in Anschlag und die Steigeisen im Gletscher verkrallt. Die Stunden und Tage, während deren sie sich von tief unten im Tal heraufkämpften gegen Feind und Berg bis zur Scharte des Passes, die haben sich für ewig eingegraben in ihre Hände und Gesichter, in die Herzen und in die Seele. Manchmal, in einigen ruhigen Minuten, erzählen sie noch davon. Aber das Erlebnis zurückrufen in die Erinnerung ist leicht, und die Worte fallen nacheinander mit Lachen und Scherzen. Dem Zuhörer geht es genau so wie dem Leser eines Berichts über die Einnahme des Passes: Die Züge verkrampfen sich dabei nicht in der tödlichen Angst, das Seil reißt nicht mehr die Haut der Hände, das Herz hämmert nicht mehr im rasenden Schlag, und wo sind die gähnende Todesschlucht, der lähmende Schneesturm, der stürzende Fels in seiner zermalmenden Wucht und der feindliche Scharfschütze? Beim Hören und Lesen braucht keiner mehr keuchend und vergeblich Deckung zu suchen im Spiegeleis des Gletschers vor den einschlagenden Granaten. Keiner mehr hört den verzweifelten Schrei nach dem Sanitätsoldaten, der durch die Schründe hallt und niemanden lahmt der Arm vom Werfen der Handgranaten.

Weiß die Heimat, was alles in den wenigen Worten steht? Daß der Angriff über einen Riesengletscher ging, der zehnmal zerrissener als der berüchtigte Zwillingsgletscher im Wallis sich wehrte mit Nebel und furchtbaren Spalten? Daß einer der Männer mehr als tausend Stufen ins Eis schlug, daß das Häuflein Verwegener vierzehneinhalb Stunden mit dem Berg ringen mußte, um nach einem eisigen Biwak ohne Decken und Zelte, ohne Nahrung und Schutz gegen den Schneesturm erst einen verzweifelten Nahkampf mit dem Gegner siegreich zu bestehen? Dies und noch tausend anderes steht in den Worten Hochgebirgskrieg. Die tödliche Wunde des Oberjägers, der sich mit schwerem Bauchschuß hinter den Felsblock wälzte, die Tat des Gefreiten, der mutig und und ohne Seil den Höllenweg über die Spaltenbrücken erkundete, die Tat jedes einzelnen der wenigen Gebirgsjäger, die mit letzter Kraft den Sieg zwangen, den acht Worte künden.

Man lese sie langsam, diese Worte aus dem Wehrmachtbericht. Und neben diesem kargen Satz stehen noch andere, genau so klare und nüchterne Worte. Sie alle, vom ersten bis zum letzten, die von der Tat des deutschen Soldaten künden, haben das gleiche, schwere, stolze Gewicht.

Kampf auf den Meeren sehr bezeichnend genannt hat, von unseren Feinden mit höchster Besorgnis verfolgt wird. Der letzte der zahlreichen politischen Geschäftsreisenden Roosevelts, Wendell Willkie, hatte bei seinen Besuchen in Moskau und an den wichtigsten Punkten des näheren und weiteren Ostens die beste Gelegenheit festzustellen, welche Folgen das Ausbleiben des dringend benötigten Materials für die Verbündeten der Plutokratien schon jetzt hat. Der Stoßseufzer, den er nach seiner Heimkehr ausstieß, war darum ausnahmsweise durchaus ehrlich gemeint: „So herzerfreuend die USA.-Erzeugung an Rüstungsmaterial ist, so herzzerreißend ist es, zu sehen, wie wenig davon an den Schlachtfronten ankommt." Dieses Fazit, das Willkie aus seiner Inspektionsfahrt zieht, hat, wie das nachhaltige Echo in der amerikanischen Öffentlichkeit beweist, den Yankees gar nicht lieblich in den Ohren geklungen. Ihre Herzschmerzen werden nicht geringer geworden sein, wenn sie — vorausgesetzt, daß ihnen ihre „demokratische" Regierung diese Hiobsbotschaften nicht überhaupt vorenthielt —, die genauen Feststellungen der drei deutschen Sondermeldungen lasen, daß bei den jüngsten großen Versenkungen u. a. „ein nach England fahrender vollbeladener Geleitzug", „14 mit wertvollen Rohstoffen aus Afrika beladene Schiffe" betroffen wurden, Erfolge, die nach der dritten Meldung später noch erweitert werden konnten. Es gingen also wieder in rauhen Mengen all die schönen Dinge auf den Meeresgrund, auf die es den Alliierten heute ganz besonders ankommt.

Es ist sehr reizvoll zu beobachten, wie unsere Feinde immer wieder vergeblich bemüht sind, den Schlägen der deutschen Waffen durch Verlegung ihrer Verbindungswege auszuweichen. Nachdem die kürzesten Seestrecken von Westen nach Osten über das Nördliche Eismeer und das Mittelmeer praktisch ausgeschaltet sind — die Versuche, sie wieder in Betrieb zu nehmen, führten dank des ausgezeichneten Funktionierens unserer aus U-Booten und Flugzeugen gebildeten Sperren zu den größten Geleitzugkatastrophen dieses Krieges —, bogen sie immer weiter nach Süden aus. Da die Verbindung quer über den afrikanischen Kontinent schon durch die Beschwerlichkeiten des Tausende von Kilometer langen Landweges vorläufig noch recht problematisch ist, kam die alte Straße ums Kap der Guten Hoffnung zu neuen Ehren. Allerdings währte die Freude nur kurz, denn die deutschen U-Boote gingen dem Feind auch hierher nach — mit welchen Erfolgen, bezeugen die letzten Sondermeldungen. Bis in den Indischen Ozean hinein, wo sie in diesen Tagen zum ersten Male erschienen sind, kontrollieren sie heute auch diese Lebenslinie unserer Gegner. Da bekanntlich schon vor einiger Zeit gemeldet wurde, das japanische U-Boote vor der Ostküste Afrikas in Tätigkeit getreten sind, ist die Seefront der Dreierpaktmächte an dieser Stelle praktisch geschlossen.

Die neuen furchtbaren Stöße unserer Unterseeboote mitten in die Hauptetappe der feindlichen Versorgung hinein unterstreichen in der denkbar nachdrücklichsten Weise die Formulierung, die in einem vielbeachteten Aufsatz Reichspressechef Dr. Dietrich für die verzweifelte Situation unserer Feinde fand und die ein aufschlußreiches Gegenstück zu den pessimistischen Auslassungen des amerikanischen Ex-Präsidentschaftskandidaten Willkie bildet. Wir führen, so erklärte Dr. Dietrich, diesen Weltkrieg aus der gesicherten Position der militärischen und wirtschaftlichen Autarkie eines geschlossenen Kontinents, während unsere Gegner — am seidenen Faden ihrer lebenswichtigen Verkehrswege — diesen Kampf im Zeichen der unaufhörlichen Bedrohung ihrer Lebensadern zu führen genötigt sind!

Vier neue Eichenlaubträger

Berlin, 1. November

Der Führer verlieh dem Oberfeldwebel Max Stotz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader anläßlich seines 100. Luftsieges als 137. Soldaten, dem Hauptmann Heinrich Schweickhardt, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, als 138. Soldaten, dem Hauptmann Wolfgang Schenck, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader, als 139. Soldaten, und dem Oberfeldwebel Josef Zwernemann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader anläßlich seines 101. Luftsieges als 141. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub des Eisernen Kreuzes.

26 Insassen ertranken

Madrid, 1. November

Eine schwere Flugzeugkatastrophe bei Gibraltar hat 26 Todesopfer gefordert. Eine große viermotorige britische Verkehrsmaschine kam aus Maltaivet mit 38 Personen an Bord. Kurz vor der Landung in Gibraltar stürzte das Flugzeug ins Meer. Nur zwölf Insassen konnten sich retten, während die übrigen ertranken.

Ein Minister für Großostasien

Tokio, 1. November

Das Informationsamt gab am Sonntagmorgen die Ernennung des Staatsministers Tazuo Aoki zum Ersten Minister für die Angelegenheiten Großostasiens bekannt. Der bisherige stellvertretende Außenminister Kumaitschi Yamamoto wird zum stellvertretenden Minister des neuen Ministeriums ernannt. Die Amtseinführung Aokis fand am Sonntagvormittag in Gegenwart des Tenno und des Ministerpräsidenten Tojo im kaiserlichen Palast statt.

Als Nachfolger Yamamotos wurde der Leiter des Vertragsbüros, Schunitschi Matsumoto, zum Vizeaußenminister ernannt.

Weiterer Flugzeugträger zugegeben

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 2. November

Nachdem das amerikanische Marinedepartement in der vergangenen Woche die am 15. September erfolgte Versenkung des USA.-Flugzeugträgers „Wasp" bekanntgegeben hatte, teilte das gleiche Departement jetzt mit, daß ebenfalls im Südpazifik ein weiterer USA.-Flugzeugträger verloren ging. In dem Bericht heißt es: „Das Kriegsschiff wurde zweimal am 26. Oktober bei der Insel Santa-Cruz im Südpazifik von feindlichen Bomber- und Torpedoflugzeugen angegriffen. Der erste Angriff verursachte schwere Beschädigungen, so daß der Flugzeugträger ins Schlepptau genommen werden mußte, um zu versuchen, ihn zu retten. Beim zweiten Angriff wurde das Schiff erneut unter der Wasserlinie beschädigt, so daß es begann, Schlagseite zu zeigen. In diesem Augenblick wurde die Besatzung vom Schiff zurückgezogen, das später versank."

Papier in den USA. beschlagnahmt

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 2. November

Das Kriegsproduktionsamt in Washington teilt mit, daß die Vereinigten Staaten und Kanada am Sonnabend alle Papierprodukte, darunter auch Zeitungspapier, beschlagnahmt hätten. Die Papierverbraucher sollen eine Zuteilung erhalten, die dem durchschnittlichen Verbrauch während der letzten sechs Monate entspricht. Es seien jedoch noch weitere Einschränkungen zu erwarten. Zur Entschuldigung wird hinzugefügt, daß diese Maßnahme nicht mit Rohstoffmangel zu erklären sei, sondern daß sie notwendig geworden sei, um alle Arbeitskraft in die kriegswichtige Industrie zu überführen und auch um das Transportproblem zu erleichtern.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den SA.-Gruppenführer Robert Schormann mit der kommissarischen Führung des Amtes für körperliche Erziehung in seinem Reichsministerium beauftragt.

Die neue vom USA.-Dollar abhängige brasilianische Währung „Cruzeiro" wird am 1. November in den Verkehr gebracht. Zwanzig Cruzeiros werden etwa einem USA.-Dollar entsprechen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt a. Z. Anzeigenpreisliste 3

Kampf um Hammerkott

23) *Roman von Ernst Grau*

Er muß hier weg! Ich ertrage es ganz einfach nicht länger, daß er mir überall hier im Wege steht mit seinem Wissen um die Vergangenheit. Aber alle Versuche, die er bisher in dieser Richtung unternommen hatte, waren stets an der Wachsamkeit des andern fehlgeschlagen. Meinders war ein schlauer Fuchs. Es sah aus, als ob er die Absicht hätte, sich für seinen Lebensabend hier zur Ruhe zu setzen.

„Sagen Sie, Meinders", begann Terbrüggen nach einer Weile mit harmloser Miene, „ich habe schon wiederholt darüber nachgedacht, daß es eigentlich an der Zeit wäre, in Bremen ein eigenes Verkaufskontor einzurichten. Unsere Beziehungen zur Schiffahrt haben im Laufe der Jahre doch nun einen Umfang angenommen, der so etwas durchaus rechtfertigen würde. Auch für den weiteren Ausbau unserer Exportverbindungen könnte es nur vom Nutzen sein."

Meinders zündete sich aufhorchend die unvermeidliche Zigarette an. Wenn Terbrüggen so freundschaftlich anfing, mußte man auf der Hut sein. Das kannte er schon. Außerdem hatte er soeben das kleine Zwischenspiel bei seinem Eintritt sehr wohl bemerkt und die Nervosität seines Gegenübers war ihm auch nicht entgangen.

„Gar kein so schlechter Gedanke", warf er leichthin ein. „Unser Hamburger Kontor ist ja der beste Beweis dafür. Aber Sie haben doch hier kaum jemand, dem Sie einen solchen Posten anvertrauen können. Oder haben Sie etwa an Hellingrath gedacht, den Sie so gern los sein möchten?"

Terbrüggen zögerte etwas, ehe er dann ein wenig überhastet weitersprach.

„Ein Techniker kommt doch dafür nicht in Frage. Auf einen solchen Posten gehört ein gewiegter Kaufmann, der auch großzügige Verhandlungen führen kann. Nein, ich habe dabei an Sie gedacht, Meinders. Das wäre doch eine ganz gute Gelegenheit für Sie, mal wieder ein wenig unter Menschen zu kommen", sagte er so unbeschwert als möglich.

Meinders nickte ihm mit einem vertraulichen Blinzeln zu.

„Sie meinen natürlich, eine gute Gelegenheit, mich hier in Hammerkott loszuwerden, nicht wahr?" gab er ironisch zurück. „Aber trotzdem, Sie haben Recht, die Sache gefällt mir... Ich wäre unter Umständen gar nicht abgeneigt, Ihnen den Gefallen zu tun..."

Terbrüggen glaubte, nicht recht gehört zu haben. Meinders wollte wirklich gehen? Wollte sich freiwillig nach Bremen abschieben lassen? Das war ja mehr, als er sich hätte träumen lassen. Herrgott im Himmel, mochte er Bedingungen stellen, wie er wollte, um diesen Preis war alles im voraus bewilligt. Es war, als nahm man ihm einen zentnerschweren Druck von der Brust.

„Na, also!" rief er etwas zu rasch und zu laut, denn es gelang ihm nur schwer, seine Freude über den gelungenen Streich zu verbergen. „Sie haben dort einen völlig selbständigen Posten und über schlechte Bezahlung sollen Sie auch nicht zu klagen haben..."

„Aber unter einer kleinen Bedingung, mein lieber Terbrüggen..."

„Na, und...?" kam es gespannt zurück.

„Daß Sie mir das neue Fräulein Schmidt als Bürokraft mitgeben."

Klar und bestimmt kam diese Forderung von seinen Lippen. Terbrüggen war es, als glitt ihm der Boden unter den Füßen weg.

„Warum gerade Fräulein Schmidt?" stieß er rauh hervor. Nervös suchte er nach einem stichhaltigen Einwand. Sollte er an dieser lächerlichen Forderung scheitern? „Die Schmidt ist doch noch keine Hilfe..."

„Ich werde sie mir schon anlernen", widerlegte Meinders trocken.

„Außerdem hat sie Hammerkott persönlich hierher empfohlen. Das wissen Sie doch selbst. Er würde also kaum damit einverstanden sein, wenn ich sie jetzt wieder wegschickte, um mit Ihnen nach Bremen zu gehen."

Meinders hob die Schultern.

„Eine Frau kostet ja nichts. Hammerkott kümmerte sich doch auch sonst nicht um Ihre Maßnahmen. Außerdem haben Sie ja die Generalvollmacht, auf die Sie sich immer berufen können, wenn es notwendig ist."

Terbrüggen stand ärgerlich auf. Er sah, daß er auch jetzt wieder mit seinem Plan gescheitert war.

„Machen Sie mir doch nichts vor, Meinders", schrie er erbost. „Sagen Sie doch offen, daß Sie nicht wollen oder was sonst dahintersteckt!"

„Hinter diesem Fräulein Schmidt, meinen Sie?" erwiderte der andere mit unerschütterlicher Ruhe. „Sehen Sie, Terbrüggen, in diesem Punkte sind wir ganz ausnahmsweise mal einer Meinung. Und ich möchte furchtbar gern herausbekommen, was da eigentlich gespielt wird. Ich habe das dunkle Gefühl, daß da so einiges dahintersteckt, daß sich vielleicht einmal ganz gut bezahlt macht."

„Sie sind ein Narr!"

„Möglich. Aber aus Ihrer Weigerung läßt sich zur Genüge erkennen, daß ich mit meiner Annahme nicht so ganz unrecht zu haben scheine."

Terbrüggen lief mit kurzen, heftigen Schritten ein paarmal im Zimmer auf und ab. Es war zum Verzweifeln! Hätte ich damals gewußt, wie alles kommen würde...

„Also lassen wir die Sache!" schrie er und warf sich wieder in seinen Stuhl. „Ich muß auf Hammerkott Rücksicht nehmen. Und wir haben das Bremer Geschäft solange von hier aus bearbeitet, daß es vorläufig getrost so weitergehen kann. Aber hier...", er zog ein Aktenstück hervor und warf es Meinders hinüber, „die Sache mit dem Schiffsbrand auf der „Sophie van Geldern" muß nun endlich einmal erledigt werden. Lassen Sie an die Versicherung schreiben, daß Sie Montag früh in Bremerhaven sein werden, um die Sache persönlich zu regeln. Dazu werden Sie ja vermutlich keine Hilfskraft brauchen...?"

(Fortsetzung folgt)

Fußballgaumeister Orpo Litzmannstadt ist wieder im Kommen

Der Ortsrivale Union 97 mit 4:1 (0:0) geschlagen / In Posen trennten sich die Spitzenmannschaften Orpo — DWM. mit 2:2

Die Fußballmeisterschaftsspiele im Gau Wartheland werden immer spannender, nachdem sich eine ziemliche Ausgeglichenheit in der Spielstärke der meisten Mannschaften ergeben hat, die Sonntag für Sonntag unerwartete Ergebnisse hervorbringt. Am sechsten Spieltag mußte nun auch die letzte Mannschaft, die noch keinen Verlustpunkt hatte, einen solchen hinnehmen, und zwar die Orpo Posen, die gegen den Ortsrivalen DWM. nur 2:2 (1:1) unentschieden spielen konnte. Nicht minder wichtig war der Litzmannstädter Ortsrivalenkampf zwischen Gaumeister Orpo und Union 97, der mit einem überraschend klaren 4:1 (0:0)-Sieg der Polizei endete, die nach längerer Zeit wieder ein sehr gutes Spiel lieferte und zeigte, daß sie noch nicht gewillt ist, die Meisterschaft so ohne Kampf abzugeben. Bereits am kommenden Sonntag kann die Tabelle schon ein völlig offenes Aussehen haben, wenn nämlich Union den Tabellenführer Orpo Posen im Spiel hier in Litzmannstadt schlagen kann. Am Tabellenende hat sich die Lage vorerst auch geklärt, da TSG. Kutno den DSC. Posen mit 5:1 (2:1) zu schlagen vermochte und damit die ersten Punkte erkämpfte. Die Reichsbahn-SG. Litzmannstadt dagegen unterlag in Posen der Post-SG. knapp mit 1:2, während das Spiel in Zdunska Wola durch Absage der TSG. Gnesen ausfiel.

Orpo Litzmannstadt — SG. Union 97 4:1 (0:0)

Fast zweitausend Zuschauer waren wohl in erster Linie deshalb zum Stadion von Scheibler und Grohmann gekommen, um dort die Union siegen zu sehen, wurden aber von einer kämpferisch hervorragenden Polizei-Elf überrascht, die vom ersten bis zum letzten Augenblick sich voll einsetzte und in dieser Spielzeit ihren besten Kampf lieferte. Dem ausgezeichneten Schiedsrichter Weingärtner (Posen) stellten sich die Mannschaften in folgender Besetzung.

Polizei: Späthling; Backe, Menz; Utsch, Stelzer, Langer; Noe, Brüßler, Vogel, Horn, Beier.

Union 97: Kaufmann; Michler 2, Frankus; Schulz, Rothdach, Reichelt; Kolarik, Daub, Seidel, Jenke, Müller.

Union hatte also den verletzten Bauske noch nicht zur Verfügung und dafür Seidel eingestellt, der aber nach der außerordentlich langen Pause in keiner Weise den Sturm befriedigend führen konnte, obwohl er sich die erdenklichste Mühe gab. Der Kampf wurde von beiden Seiten mit vollem Einsatz aufgenommen, wobei man eine halbe Stunde lang ein technisch schönes Spiel mit gleichwertigen Leistungen sah. Seidel verfehlte das Tor, während auf der Gegenseite die Polizei zwei Ecken nicht auswerten konnte. Ein harter Schuß prallte einmal vom Pfosten ab. Union erhielt zwei Freistöße von der 16-m-Linie, die aber trotz Rückenwind nicht verwertet werden konnten. Gegen Schluß der Halbzeit bekam die Polizei ein leichtes Übergewicht, ohne dies jedoch zahlenmäßig ausdrücken zu können, so daß man torlos in die Pause ging. Nach dem Wechsel kam Union zunächst gut vor, und ein harter Weitschuß des Mittelläufers verfehlte nur knapp sein Ziel. Als die Union-Deckung in der 53. Minute etwas unentschlossen vorging, brachte Vogel einen scharfen Schrägschuß an, der die 1:0-Führung bedeutete. Die Freude dauerte nicht lange; denn noch nicht drei Minuten später setzte Frankus einen Freistoß von etwa 25 m Entfernung in die rechte Ecke, wobei sich Späthling offensichtlich verrechnet hatte. Unverkennbar drückte aber jetzt die Polizei mit dem Winde, zumal ihre Deckung den immer harmloser wirkenden Union-Angriff ziemlich kalt stellte. Schon in der 61. Minute hieß es 2:1, als der Halblinke Horn einen scharfen Schuß losließ, wobei allerdings Kaufmann falsch stand. Die Entscheidung fiel dann bereits in der 68. Minute bei einer harmlosen Situation. Kaufmann fing den Ball vor dem nachsetzenden Vogel, ließ aber das Leder wieder fallen, und schon hatte Vogel das 3:1 erzielt. Nun wurde der Kampf ziemlich hart, da man besonders bei Union nervös geworden war. Aber Weingärtner paßte auf und verhinderte ein Ausarten. Nochmals war Vogel in der 79. Minute mit einem schönen Schuß erfolgreich, während Späthling nicht mehr ernsthaft auf die Probe gestellt wurde.

Wie schon einleitend gesagt, geht dieser Polizeisieg in Ordnung, wobei nur etwas schmerzlich bleibt, daß ausgerechnet gegen den zur Zeit am besten stehenden Litzmannstädter Verein die größte Leistung zustande kam. Die gesamte Hintermannschaft war hervorragend, wobei besonders Menz erwähnt werden muß. Im Angriff war Vogel unermüdlich und holte manchen Ball, den andere schon aufgegeben hatten. Die drei Tore waren der verdiente Lohn seiner Bemühungen. — Union dagegen wirkte nach der Halbzeit reichlich schwach. Mit Bauske fehlte vor allem dem Angriff die treibende Kraft und der Dirigent. Rothdach schaffte fleißig, aber Stellungs- und Zuspiel ließen manchen Wunsch offen. Kaufmann war unsicher wie nur je, und zwei Tore sind unzweifelhaft ihm anzukreiden. Wir sind jedoch überzeugt, daß die Union am kommenden Sonntag im entscheidenden Gang gegen die Posener Polizei aus dieser Niederlage die notwendigen Folgerungen gezogen hat und dann wieder mit einer erstklassigen Leistung aufwartet.

Post Posen — Reichsbahn Litzmannstadt 2:1

Nach den überraschenden Erfolgen der Litzmannstädter Reichsbahner erwartete man die Elf auch in Posen erfolgreich. Die Mannschaft lieferte auch im Felde ein recht achtbares Spiel, vor allem in der Hintermannschaft und der Deckung. Dagegen war der Angriff überraschend schwach, vor allem im Torschuß, sonst hätte dieses Spiel nie verloren werden können. Nicht mal freistehend konnten die Stürmer den Ball ins Posener Tor bringen, und mit Eckbällen war der Kampf nicht zu gewinnen. Das Führungstor erzielten die Litzmannstädter nach etwa einer Viertelstunde durch den Linksaußen. Ein recht zweifelhafter Elfmeterball brachte der Post den Ausgleich, und wenige Minuten vor Seitenwechsel brachte ein langer Schuß des Posener Rechtsaußen, der durchgebrochen war, das Siegtor; denn in der zweiten Halbzeit fiel für keine der beiden Mannschaften mehr ein Treffer.

Reichsbahn Kutno — DSC. Posen 5:1 (2:1)

Auf dem neuhergerichteten Sportplatz der Reichsbahn in Kutno standen sich die beiden Tabellenletzten erstmalig gegenüber und lieferten sich einen flotten und fairen Kampf, den die TSG. Kutno durch die hervorragende Leistung des Sturmes sicher gewinnen konnte. Die Mannschaftsaufstellung des Siegers war: Drechsler; Lembke, Wollnü; Zerna, Jürgensmeier, Friedrich; Fischer, Springer, Ranker, Kleinsorge, Burkhart. Beide Mannschaften spielten die ersten zehn Minuten sehr offensiv. Der DSC. kam sogar durch einen Elfmeter (Hand im Strafraum) in der 15. Minute zum ersten Tor. Kutno spielte jetzt wie aus einem Guß; besonders der Sturm war in glänzender Schußlaune. In der 22. Minute schoß Springer an den Pfosten; der Ball kam vor die Füße Kleinsorges, der unhaltbar den Ausgleich erzielte. Die Kutnoer, durch die Zuschüsse angefeuert, gingen bald darauf durch den Linksaußen in Front und führten zur Halbzeit mit 2:1. Nach dem Seitenwechsel gehörte das Spiel den Kutnoern; der DSC. wurde vollkommen in die eigene Hälfte gedrängt. Bald stand das Spiel 3:1; der Ball kam vom Rechtsaußen Burkhart und Ranker schoß zum 3:1 ein. Es waren noch 20 Minuten zu spielen. Die Verteidigung der Kutnoer stand auf der Mittellinie. Der Linksaußen konnte alsbald zum 4:1 einsenden und kurz vor Schluß verschuldete die Verteidigung des DSC. noch ein Selbsttor.

Die Mannschaftssorgen innerhalb der TSG. Kutno scheinen, wie nach diesem Spiel anzunehmen, behoben zu sein; denn mit diesem Sturm können sich die Kutnoer bestimmt noch einige Punkte holen. Die Verbinder Springer und Kleinsorge sowie Jürgensmeier hatten ihren besten Tag. Der Torsteher brauchte selten einzugreifen; gegen den Elfmeter war er machtlos.

Im Anschluß an das Bereichsklassenspiel spielte die Sportgemeinschaft Lentschütz mit einer kombinierten Elf gegen die zweite Elf von Kutno. Auch dieses Spiel konnten die Reichsbahner für sich entscheiden und schlugen die sich tapfer wehrenden Lentschützer mit 3:2 (2:1).

Der Stand der Spiele der Gauklasse:

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Punkte	Tore
1. Orpo Posen	6	5	1	—	11:1	27:10
2. Union Litzmannstadt	6	4	1	1	9:3	27:11
3. DWM. Posen	6	4	1	1	9:3	24:9
4. Post-SG. Posen	6	3	—	3	6:6	17:12
5. Orpo Litzmannstadt	6	3	—	3	6:6	14:10
6. Reichsbahn Litzmannst.	6	2	1	3	5:7	12:19
7. TSG. Gnesen	4	2	—	2	4:4	15:11
8. NSG. Zdunska Wola	5	2	—	3	4:6	12:10
9. Reichsbahn Kutno	5	1	—	4	2:8	8:21
10. DSC. Posen	6	—	—	6	0:12	6:49

Die Spiele am nächsten Sonntag

Am 8. November finden folgende fünf Spiele in der Fußballgauklasse statt: Union 97 Litzmannstadt—Orpo Posen, NSG. Zdunska Wola — TSG. Kutno, Post-SG. Posen—Orpo Litzmannstadt, DSC. Posen — Reichsbahn Litzmannstadt, TSG. Gnesen — DWM. Posen. Die Spiele beginnen wegen der wieder eingeführten Normalzeit bereits um 14 Uhr.

Fußball-Kreisklasse wie erwartet

Sportgemeinschaft SS — Union 97 Res. 11:1. Union erschien mit einer jungen und eifrigen Mannschaft, die jedoch dem Tabellenführer auf die Dauer nicht gewachsen war. Die SS war gleich überlegen und ging schon bald in Führung; aber überraschend gelang Union der Ausgleich. Damit hatte sie aber auch schon ihr Pulver verschossen; denn nun war die SS glatt überlegen, führte beim Wechsel 5:1 und schnürte hernach den Gast völlig ein.

Sturm Pabianice — Orpo Litzmannstadt Res. 5:1. Die Polizei hatte reichliches Pech bei diesem Kampf; denn obwohl schon bald ein Stürmer durch Verletzung ausfiel, war man in der ersten Halbzeit leicht überlegen, ohne jedoch dem Führungstor des Platzvereins etwas entgegensetzen zu können. Als nach dem Wechsel auch noch der Torwart verletzt ausschied, war der Erfolg von Pabianice nicht mehr zu gefährden, und lediglich beim Stande von 4:0 kam der Gast wenigstens zum Ehrentor.

Die Tabelle der Kreisklasse hat nach Abschluß der 1. Runde folgendes Aussehen:

	Spiele	Gew.	Verl.	Pkt.	Tore
Sportgemeinschaft SS	4	4	—	8:0	38:3
Sturm Pabianice	4	3	1	6:2	11:14
Polizei Reserve	4	1	3	2:6	6:15
Union 97 Reserve	4	1	3	2:6	6:19
SG. Lentschütz	4	1	3	2:6	3:13

Fußballspiele in Kalisch

Am Sonntag fanden im Jahn-Stadion drei Spiele statt. Zu den bereits bestehenden Fußballmannschaften der Betriebe sind nunmehr auch die Zollernwerke hinzugekommen, die im ersten Spiel gegen die Stadtverwaltung Kalisch mit 0:6 (0:2) unterlagen. Ein Spiel der Sportgemeinschaft Kalisch zweier kombinierter Mannschaften endete unentschieden 1:1. Das Hauptspiel des Sonntags zwischen der Ordnungspolizei Kalisch und der Sportgemeinschaft Turek sah die Kalischer Elf auch in diesem Rückspiel mit 5:2 (1:1) erfolgreich. Mittelläufer und Außenstürmer der Kalischer Elf traten aus dem Gesamtrahmen besonders hervor. Die Gäste glichen zwar bis zum Stand 2:2 jeweils die Treffervorlage aus, mußten sich dann aber dem besseren Zusammenspiel des Siegers beugen.

Fußball-Allerlei

Die deutsche Meisterelf des FC. Schalke 04 wird am 22. November zum zweiten Male in Paris antreten. Die Knappen treffen diesmal auf die deutsche Wehrmachtelf Frankreich, die nach dem Spiel der Pariser Soldatenmannschaft mit der fränkischen Soldatenelf „Burgstern - Noris" am 8. November gebildet wird.

Die Fußballmeisterschaft in Ostpreußen ist bereits zugunsten des VfB. Königsberg so gut wie entschieden. Der Altmeister hat einen so großen Vorsprung gewonnen, daß er von der Tabellenspitze nicht mehr zu verdrängen ist. Mit dem VfB. Königsberg und dem GG.-Meister LSV. Adler Deblin stehen nun schon zwei Teilnehmer für die Endspiele der Gaumeister um die deutsche Meisterschaft im kommenden Frühjahr fest.

Königsberg — Riga standen sich im Rückkampf gegenüber, der erneut unentschieden endete, diesmal 1:1 (1:0). Die Ostpreußen ließen sich durch den Gaumeister VfB. Königsberg vertreten.

Der Fußballänderkampf Ungarn — Schweiz in Budapest endete mit einem 3:0-Siege der Ungarn.

Als Kampfstätte für den Städtekampf Berlin — Wien, der für den 29. November vereinbart wurde, ist das Berliner Olympia-Stadion bestimmt worden.

Der Meisterschaftszweite Vienna hat in diesen Tagen willkommenen Zuwachs erhalten. Bei ihm haben sich die Stürmer Noack und Kubisch vom Hamburger SV. sowie der Barmbecker Mittelläufer Krumpelmann als Gastmitglieder angemeldet.

Niederschlesien Sieger im Vergleichskampf

In dem Vergleichskampf zwischen Ober- und Niederschlesien, der zwischen diesen beiden Sportgauen des NSRL. über eine große Anzahl sportlicher Disziplinen als totaler Leistungsvergleich vereinbart worden war, gelangte am Sonntag mit einem Wettbewerb der Turnerinnen die letzte Prüfung zur Entscheidung. In dieser war Oberschlesien mit 255 Punkten nur um einen halben Punkt im Vorteil. Die Gesamtwertung des totalen Vergleichskampfes sah jedoch Niederschlesien mit 32:18 überlegen siegreich. Der Gau Niederschlesien erwarb damit die erste Anwartschaft auf den vom Gauführer Bracht gestifteten Wanderpreis.

Der deutsche Sport im November

Die Reichsführung des NSRL. gibt die nachstehende amtliche Terminliste größerer sportlicher Veranstaltungen für den Monat November bekannt:

10. November: Boxländerkampf Deutschland—Schweiz in Basel.

14. und 15. November: Länderkampf im Ringen Deutschland—Ungarn in Mannheim.

15. November: Fußball-Endspiel um den Reichsbundpokal (Niederrhein—Nordmark in Essen); Fußball-Endspiel um den Tschammer-Pokal (FC. Schalke 04—TSV. 60 München in Berlin).

20. bis 22. November: Dreiländerkampf im Fechten (Deutschland—Italien—Ungarn in Budapest).

22. November: Fußballänderkampf Deutschland—Slowakei in Preßburg.

29. November: Fußball Berlin — Wien; Handball Deutschland — Japan in Tokio.

Überlegene Handballsiege der SS und der Ordnungspolizei

Das Ende liegt nur noch zwischen beiden Mannschaften der SG. der Ordnungspolizei

Es fanden am gestrigen Sonntag in Litzmannstadt zwei Spiele statt. Die SS gewann gegen die ersatzgeschwächte Elf der Reichsbahn mit 9:1, und die ebenfalls stark ersatzgeschwächte Elf des Gaumeisters behielt gegen die Stadtsportgemeinschaft mit 14:3 das bessere Ende für sich.

Sportgemeinschaft SS — Reichsbahn-SG. 9:1 (2:0). Die Reichsbahn mußte auf ihren vorzüglichen Linksaußen und außerdem auf den am Vorsonntag verletzten Standartverteidiger Stadelhofer verzichten, deren Fehlen sich stark bemerkbar machte. Nur so ist die verhältnismäßig hohe Niederlage zu erklären. Die SS hingegen hatte ihre Mannschaft vorteilhaft umgestellt. Insbesondere der aus der Fußballmannschaft „entliehene" Halbrechte stellte sich als ein Torjäger ersten Ranges heraus. Man hatte auch den im letzten Spiel als Mittelstürmer verwendeten Torwart auf seinen Stammposten gestellt, der wieder die großartigsten Schüsse hielt. Bis zur Halbzeit gelangen der SS nur zwei Tore, die beide der Halbrechte schoß. Nach Wiederbeginn leistete die Reichsbahn weiter starken Widerstand, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Gegner bis 5:0 davonzog, ehe ihr der Ehren-Treffer gelang. Jetzt war aber auch alles Pulver der Reichsbahn verschossen und die SS warf noch weitere vier Tore. Die Elf hat verdient gewonnen. Das hohe Ergebnis ist auf das völlige Zusammenklappen der Reichsbahnverteidigung nach der Pause zurückzuführen, wobei sich das Alter dieser Spieler doch bemerkbar machte. Leiter der Spiles war Kramer, Polizei.

Orpo I — Stadtsportgemeinschaft 14:3 (5:0). Als Vorspiel zu dem Fußballspiel Polizei gegen Union trafen die Mannschaften der Polizei und der Stadtsportgemeinschaft aufeinander. Obwohl der Gaumeister nur drei Mann seiner ersten Elf zur Verfügung hatte, trat er, um im Spielplan keine Stockung eintreten zu lassen, an. Wenn das Spiel trotzdem hoch gewonnen wurde, zeugt dies davon, daß die Reserven der Polizei wohl imstande sind, eventuell entstehende Lücken auszufüllen. Die Stadt-SG. wehrte sich tapfer, konnte aber die aus schönen Kombinationen erzielten Tore nicht verhindern. Es klappte zwar nicht alles so, wie wir das von unserer Polizei gewöhnt sind; das ist aber unter Berücksichtigung der geschilderten Umstände nicht zu verwundern. Im Sturm standen als einzige Spieler der ersten Mannschaft Jäger und Ballhausen, von denen sich insbesondere der wieselflinke Jäger mit seinen schnellen Durchbrüchen und raffinierten Torschüssen auszeichnete. Bald nach Beginn fiel das Führungstor, dem in gleichmäßigen Abständen bis Halbzeit noch weitere vier folgten. Nach Wiederbeginn kam auch die Sturmreihe der Stadt-SG. einige Male gut zum Zuge und konnte ihrerseits auch drei Tore erzielen, davon zwei aus Strafwürfen. Die Polizei hingegen, deren Stürmersatz sich immer besser einspielte, warf noch neun weitere Tore, die sämtlich aus schönen Kombinationszügen erzielt wurden. Geleitet wurde das Spiel von Igbor, SS.

Die Tabelle hat folgendes Bild:

Verein	Spiele	gew.	verl.	Punkte	Tore
SG. Ordnungspolizei I	4	4	—	8:0	44:9
SG. Union 97	5	3	2	6:4	47:28
SG. Ordnungspolizei II	3	2	1	4:2	32:24
Stadt-Sportgemeinschaft	4	2	2	4:4	22:42
SS-Sportgemeinschaft	3	1	2	2:4	12:25
Reichsbahn-SG.	4	—	4	0:8	10:30

Unsere Fußballnationalmannschaft siegte gegen Kroatien 5:1 (2:0)

Ein neuer Sieg der Ländermannschaft in Stuttgart / Willimowski schoß wieder zwei Tore

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat dem Erfolg von Bern einen neuen Sieg angereiht. In der dritten Begegnung mit Kroatien werde in Stuttgart vor rund 50 000 Zuschauern die Mannschaft unserer tapferen Waffengefährten mit 5:1 (2:0) Toren besiegt. Es war ein fesselnder Kampf, in der zwar die deutsche Elf nicht so aus einem Guß wie vor wenigen Wochen gegen die Schweiz wirkte, aber doch zeitweise ihr großes Können im hellsten Licht strahlen ließ. Zwei Tore bis zur Pause legten Paul Janes, der einen Freistoß verwandelte und dadurch zum Jubiläum seines 70. Länderspiels sich selbst das schönste Geschenk machte, und Fritz Walter vor. Im zweiten Abschnitt kamen Willimowski und Klingler an die Reihe.

Die Stadt der Auslandsdeutschen nahm an dem 197. Länderspiel des deutschen Fußballsports regen Anteil. Die geräumige Adolf-Hitler-Kampfbahn war von 50 000 Zuschauern restlos gefüllt. Unter den Ehrengästen waren u. a. der kroatische Gesandte in Berlin, Dr. Alajbegovic, Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Ströblin und Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger, Major Graf, zu bemerken.

Beide Mannschaften stellten sich dem ungarischen Schiedsrichter Palasti in den letzten gemeldeten Aufstellungen. Erstmals zu Länderspielehren kam der Hamburger Verteidiger Aadamkiwicz, dem Herberger dem gesundheitlich nicht auf voller Höhe befindlichen Miller den Vorzug gab. Der Spielführer der deutschen Mannschaft, Paul Janes, erhielt vor seinem 70. Länderspiel ein Blumenangebinde. Zugleich konnte Janes fast auf den Tag genau sein zehnjähriges Jubiläum als Nationalspieler begehen, vertrat er doch am 30. Oktober 1932 in Budapest gegen Ungarn als rechter Läufer erstmals die deutschen Farben.

Zur Halbzeit deutsche 2:0-Führung

Janes gewann die Seitenwahl. Der kroatische Anstoß wird sofort abgefangen und im nächsten Augenblick ist der erste deutsche Eckball erzwungen, der aber nichts einbringt. Unsere Stürmer liegen dank der hervorragenden Aufbauarbeit von Kupfer und Sing im Angriff; aber das Innentrio spielt vorläufig noch zu überhastet. In der Folge gab es für die deutsche Abwehr schwere Arbeit. Erst allmählich wird das Spiel der deutschen Elf wieder flüssiger; die zweite und die dritte Ecke fallen, doch die wendigen und schnellen kroatischen Spieler bleiben stets gefährliche Gegner. So sind fast 20 Minuten wie im Fluge vergangen, als es einen Freistoß wegen Hand gegen Kroatien gibt. Die Menge ruft nach Janes, und unser Spielführer kommt bereits vorgelaufen. Etwa 20 Meter vor dem kroatischen Tor setzt er zum Stoß an, und wirklich schlägt der Ball durch die Lücke der kroatischen Mauer halbhoch neben den Pfosten, für Glaser unhaltbar, ein. Eine Freude und ein Jubel ohnegleichen hat die deutsche Mannschaft erfaßt. Paul Janes hatte damit sich selbst das schönste Jubiläumsgeschenk gemacht. Dieser Erfolg hat unsere Mannen noch stärker aufgerüttelt. Lehner taucht im kroatischen Strafraum auf; aber sein scharfer Schuß wird gehalten. Erstmals ist die Reihe an Jahn, sich auszuzeichnen. Kokotovic hatte einen Flankenball hereingegeben, den der deutsche Torhüter jedoch in seinen Besitz bringt, bevor Kacjan heran ist. Im Anschluß ist es wieder Kokotovic, der wirkungsvollste kroatische Stürmer, der erneut an Janes vorbeiflitzt, aber noch von dem zurückgelaufenen Urban gestoppt werden kann. Kroatien kann die ersten beiden Eckbälle erkämpfen. Vier Minuten vor der Pause spielen Lehner, Walter und Willimowski sich wundervoll durch. Der Ball wird von der Außenlinie hoch hereingegeben. Walter erwischt das Leder mit dem Kopf und zielt es in eine Torecke. Im Anschluß fällt noch ein dritter Treffer. Willimowski ist mit dem Ball am Fuß mit Glaser zusammengestoßen, der Deutsche ist schneller auf den Beinen und jagt hinter dem gemächlich rollenden Leder her, das er über die Torlinie setzt; doch der Schiedsrichter pfeift noch vorher ab und wertet den Erfolg nicht.

Aus 2:0 wurde schließlich ein 5:1

Nach Wiederbeginn fällt auf, daß unsere Spieler bei weitem nicht mehr so frisch sind, wie vor der Pause. Die Kroaten kommen auch gefährlich auf, und unsere Abwehr hat alle Hände voll zu tun, um die Lage zu klären. In diesen kritischen Minuten war es besonders Rohde, der mit einer bewundernswerten Einsatzbereitschaft den kroatischen Innenstürmern den Ball streitig machte. Der linke deutsche Flügel wurde umgestellt. Urban und Klingler hatten die Plätze gewechselt und kamen dadurch besser ins Spiel. Nach der dritten kroatischen Ecke kann sogar Klingler den dritten Torerfolg herausholen. Eingeleitet wurde der Treffer durch eine prachtvolle fliegende Kombination des deutschen Sturmes über das ganze Spielfeld, die der kleine Halblinke Kroatiens abschloß. Walter wird dann im kroatischen Strafraum gelegt. Janes führt den Freistoß aus, gibt diesmal aber nach links, wo die Aktion von Klingler durch „Abseits" unterbunden wird. Die Kroaten verteidigen sich zäh und energisch gehen sogar zu gefährlichen Gegenangriffen über. Aber dennoch kommt es zum vierten deutschen Tor, wieder eingeleitet durch fehlerfreies Zusammenspiel. Diesmal ist in der 66. Minute Willimowski der Vollstrecker. Die Kroaten lassen jedoch vorerst nicht locker und kämpfen verbissen um den Ehrenzähler, der ihren Leistungen nach längst verdient ist. Er fällt dann auch in der 75. Minute auf höchst einfache Weise. Jahn tummelte sich im Torraum herum und focht einen Zweikampf mit einem kroatischen Stürmer aus, wobei Wölfl als lachender Dritter in Besitz des Balles kam, den er mit weitem Schuß ins deutsche Tor beförderte. Die deutsche Mannschaft beherrschte nun souverän das Feld. Nach einem letzten deutschen Eckball ist es wieder Walter der alles neben sich stehen läßt und im geeigneten Augenblick den Ball Klingler schußgerecht vor die Füße legt, so daß mit 5:1 der Endstand herbeigeführt ist.

Unterschiedliche Leistungen

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat den erwarteten hohen Sieg erstritten, ohne jedoch an ihre in Bern gegen die Schweiz gezeigte Glanzform anknüpfen zu können. Es zeigte sich, daß so hervorragende Leistungen nicht so schnell wiederholt werden. Es fehlten dem Spiel in Stuttgart die großen erlebnisreichen Höhepunkte. Nur hin und wieder zeigte die deutsche Mannschaft bezwingend schöne Aktionen, aus denen heraus dann auch meist die Tore erzielt wurden. Dazwischen aber lag viel Leerlauf, hervorgerufen durch fehlende Bindung, zumeist im Sturm. Hier klappte es wohl am rechten Flügel mit Walter und dem noch immer eigenwilligen Lehner; aber auf der linken Seite wichen die Schatten erst, als Klingler nach innen rückte und Urban bei weitem übertraf. Der große deutsche Stürmer war wieder Fritz Walter, der am Vorabend des Länderspieles sein 23. Lebensjahr vollendete. Willimowski bewies erneut seinen Torinstinkt, ohne diesmal den Löwenteil an den Erfolgen einzuheimsen. Großartig stand unsere Deckung und hier vor allem Rohde mit seiner abgeklärten Ruhe und Sicherheit. Er hatte in Kupfer und Sing zwei treue und verläßliche Kameraden. Paul Janes lieferte sein gewohnt gutes Länderspiel. Adamkiwicz führte sich überraschend schnell ein, wenn man ihm auch anmerkte, daß er auf ungewohntem Posten stand. Jahn am Tor hielt trotz einem bißchen Leichtsinn sicher.

Die Kroaten waren bis auf die letzten zwanzig Minuten ein gleichwertiger und zu beachtender Gegner. Vor dem fabelhaften Schlußmann Glaser standen zwei Hünen von Verteidigern, die den leichten deutschen Stürmern das Leben nicht leicht machten. Läufer und Stürmerreihen waren durch Ersatz geschwächt. Im Angriff waren Wölfl und Kokotovic die treibenden Kräfte.

Was alles in der Welt passiert

„Ehen" im Dollarland und England

Berlin. Kürzlich brachte eine amerikanische Zeitschrift einen kurzen Bericht über die „bemerkenswertesten Ehen", die im vergangenen Monat in New York eingegangenen wurden. Zunächst einmal hat ein 83jähriger Mann eine 16jährige Frau geehelicht. Da der Ruhm dieses Mannes andere offenbar nicht schlafen ließ, übersteigerte ein 74jähriger den Rekord, indem er sich ein vierzehnjähriges Mädchen zur Gattin nahm. Wenig später mußte ein 76jähriger Mann, weil er keine jüngere bekommen konnte, sich mit einer zwanzigjährigen Frau begnügen, während ein dreiunddreißigjähriger Bräutigam mehr Glück hatte und eine dreizehnjährige vor den Standesbeamten führte. In diesem Zusammenhang weist das amerikanische Blatt auf die Tatsache hin, daß sich in England umgekehrt eine beachtlich große Zahl von Damen im Alter von siebzig und mehr Lenzen mit jungen, einundzwanzigjährigen Soldaten und Offizieren verheiratet haben. Es ist gewiß ein Zeichen der Zeit, so schließt der Bericht, daß all die alten Damen sehr reich waren, während ihre jugendlichen Gatten keinen Penny besaßen.

Rache mit Hechten

Stockholm. Jeder hat sein Steckenpferd. Dem alten Herrn Lindström gefielen Goldfische maßlos; er setzte darum in seinen großen Teich im Park etwa 60 dieser Tiere aus. Seinem Nachbarn, einem Privatgelehrten, dessen Garten an den Park grenzte, machten Seidenraupen den größten Spaß. Neulich aber mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß Herrn Lindströms Hühner durch die offenstehende Tür in seinen Schuppen eingedrungen waren und sämtliche Raupen aufgefressen hatten. Als er sich bei Herrn Lindström beschwerte, lachte dieser nur und meinte, er könne seine Hühner leider nicht an die Kette legen. Diese Roheit wurmte den Gelehrten. Er machte sich darum anderntags auf, um auf dem Markt drei riesengroße lebende Hechte zu erstehen. In der Nacht schlich er sich in Lindströms Grundstück und setzte die Hechte in den Teich. Am nächsten Morgen war von den Goldfischen natürlich kein Schwanz mehr zu sehen. Lindström strengte zwar eine Klage an, aber niemand konnte dem Gelehrten seine Rachetat beweisen. Er meinte nur mit ironischem Augenzwinkern, vielleicht hätten sich die Goldfische in Hechte verwandelt. Seitdem hat Herr Lindström eine hohe Mauer um sein Grundstück ziehen lassen, um künftig „Verwandlungen" vorzubeugen...

Diebstahl in einem Prager Museum

Prag. Kürzlich wurde aus der Böhmisch-Mährischen Landesgalerie in Prag ein Bild von Johann Brüghel gestohlen, das ein Kirchweihfest in einer Dorfstraße, mit einer Kirche im Hintergrund und einigen tanzenden Bauernpaaren und zwei Reitern auf Schimmeln darstellt. Es handelt sich um einen 20 cm breiten und 16 cm hohen Kupferstich, der einen Wert von mehr als 150 000 Kronen darstellt.

Sportappell der Betriebe 1942 auch in Litzmannstadt ein Erfolg

Das Gesamtergebnis der drei Teilveranstaltungen des Jahres 1942 liegt jetzt vor

Für das Jahr 1942 hatte das Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" alle Betriebe zur Teilnahme an der Großveranstaltung des Sportappells aufgerufen. Der Sportappell bestand aus drei Teilveranstaltungen: dem Frühjahrslauf, dem Sommersporttag und dem Mannschaftswettbewerb. Daß auch die Litzmannstädter Betriebe nicht abseits stehen, beweisen folgende Ergebnisse (alle drei Wettbewerbe zusammen gewertet):

Betriebsklasse I: Männer: 1. „Ufa" Theaterbetrieb 1416, 2. Ruhtenberg, Raulino & Co. 1087, 3. „Siemens" 808, 4. Gebr. Bukiet 710, 5. Allgem. Elektrizitätsges. 585, 6. Litzm. Kammgarnindustriewerke 574, 7. Dresdner Bank 454, 8. Richard Raschig 453, 9. Tomaschower Kunstseidenfabrik 375, 10. Elektrobudowa 300, 11. Karl Kröning 300, 12. Deutsche Genossenschaftsbank 292, 13. Hirschberg & Wilczynski 246, 14. Wilhelm Knapp 225, 15. M. Cygler 180, 16. Schütz & Hampel 133 Pkt. — **Frauen:** 1. W. Zbar & Co. 1147, 2. Helmut Donath 1060, 3. Eduard Babiacki 1002, 4. Kurz & Co. 875, 5. Richard Raschig 564, 6. Litzm. Kammgarnindustriewerke 550, 7. Allgem. Elektrizitätsges. 462, 8. Tomaschower Kunstseidenfabrik 435, 9. Teerfarbenwerke Litzmannstadt 427, 10. Edmund Boksleitner 300, 11. Albert Seide & Co. 300, 12. M. Cygler 225, 13. Anstadt's Erben 213, 14. Hirschberg & Birnbaum 200, 15. M. Rosenfeld & Sohns Erben 200, 16. Gebr. Seidenwurm 180, 17. Hugo Flacker 180, 18. Gebr. Bukiet 175, 19. Wilhelm Knapp 175, 20. Dresdner Bank 150, 2. Jakob Kaminski 150, 22. Schütz & Hampel 150 Pkt.

Betriebsklasse II: Männer: 1. Erste Seidenstückfärberei 1335, 2. Litzmannstädter Zeitung 1321, 3. B. Kotkowski 1244, 4. Teerfarbenwerke Litzmannstadt 1216, 5. M. Holzmann 1155, 6. Litzm. Fabrik für Nähgarne 1001, 7. Julius Kindermann 960, 8. L. Pilhal 919, 9. Müller & Seidel 842, 10. M. Klaimann 754, 11. Josef Babads Erben 751, 12. Gampe & Albrecht 692, 13. Eisert & Gebr. Schweikert 655, 14. Oswin Baumgärtel 453, 15. Karl Hoffrichter 384, 16. Anstadt's Erben 342, 17. Sozialversicherung 321 Pkt. — **Frauen:** 1. „Ufa" Theaterbetrieb 1409, 2. Erste Seidenstückfärberei 1400, 3. Litzmannstädter Zeitung 1320, 4. M. Holzmann 1204, 5. Ruhtenberg, Raulino & Co. 1154, 6. Adolf Kebsch 1079, 7. Hirschberg & Wilczynski 1056, 8. Julius Kindermann 998, 9. Litzm. Fabrik für Nähgarne 893, 10. M. Klaimann 793, 11. Karl Hoffrichter 728, 12. L. Pilhal 698, 13. Josef Babads Erben 638, 14. Radziejewski, Rozen & Co. 606, 15. Zimmermann & Co. 478, 16. Deutsche Genossenschaftsbank 303, 17. Sozialversicherungsanstalt 257, 18. Elektrizitätswerk 250, 19. Gebr. Radziejewski 232, 20. Gustav Pattberg 192, 21. Gampe & Albrecht 18.

Betriebsklasse III: Männer: 1. Louis Geyer 1048, 2. Allart Rousseau 1009, 3. Eitingon & Co. 996, 4. I. K. Poznanski 930, 5. S. Barcinski & Co. 746, 6. Adolf Horak 693, 7. Elektrizitätswerk 675 Pkt. — **Frauen:** 1. Zellgarn AG. 1291, 2. Allart Rousseau 1089, 3. I. K. Poznaski 1040, 4. Louis Geyer 976, 5. Eitingon & Co. 975, 6. B. Kotkowski 960, 7. Adolf Horak 928, 8. S. Barcinski 850, 9. Emil Eisert & Gebr. Schweikert 596, 10. Ostdeutsche Bekleidungswerke 555 Pkt.

Betriebsklasse IV: Männer: 1. Zellgarn AG. 1277, 2. Scheibler & Grohmann 868, 3. Grundstücksges. der HTO. 365 Pkt. — **Frauen:** 1. Scheibler & Grohmann 896, 2. Grundstücksges. der HTO. 587 Pkt.

Tag in Litzmannstadt

Der Zeitpunkt ist wichtig!

Ein Teil der Litzmannstädter Kauflustigen ist gezwungen, die Einkäufe zu ganz bestimmten Zeiten vorzunehmen, und zwar alle diejenigen, die in Büro, Fabrik oder sonstwo in eine feste Dienstzeit eingespannt sind. Die anderen, nämlich die Hausfrauen, können dagegen die Stunde des Einkaufs — in Grenzen natürlich — selbst wählen.

Würden nun die Hausfrauen grundsätzlich nur dann einkaufen, wenn die andere Gruppe zu kaufen verhindert ist, dann träfe sie schwach besetzte Geschäfte, ausgeruhte Verkäufer und dadurch eine etwas liebenswürdigere Bedienung an.

Jeder sieht ohne weiteres ein, daß auch eine Hausfrau nicht ihren Tag ganz so einteilen kann, wie sie gerne möchte. Sie muß den Mann und die Kinder auf den Weg bringen, Kleinkinder gilt es zu versorgen, das Mittagessen muß vorbereitet werden. Wie schnell ist dann die Mittagsstunde gekommen, oder wie schnell ist es nachmittags 5 Uhr geworden.

Das alles zugegeben. Aber vielleicht liegt doch manchmal auch ein kleines bißchen Gedankenlosigkeit vor. Es sei deshalb die herzliche Bitte an die Hausfrauen gerichtet, einmal zu versuchen, ohne die kritischen Einkaufsstunden auszukommen, im Interesse der anderen, vor allem auch im eigenen. *G. K.*

Förderschulen für die Jugend eingerichtet

Oberbannführer Thiele sprach über Jugendarbeit / Kreisarbeitsgemeinschaft geplant

Die bereits angekündigte Appellaktion der NSDAP. fand mit einem Betriebsappell bei Scheibler & Grohmann zugleich für die Betriebe Eitingon, Geyer und Gemeinschafts-Lehrwerkstätten am Sonnabend ihren Auftakt. Gaujugendwalter der DAF., Oberbannführer Thiele, sprach über die Pflichten der schaffenden Jugend im Betriebe, besonders in diesem Raum, damit sie sich gegenüber dem fremden Volkstum behaupten kann. Er wußte seine jungen Hörer und Hörerinnen mit Begeisterung zu erfüllen.

Mittags wandte er sich an einen Kreis von Betriebsführern, Betriebsobmännern, Direktoren und Lehrer der Schulen, Jugendwalter und Walterinnen, Jugendamt, Industrie- und Handelssowie Handwerkskammer, der sich im Sitzungssaal der Kreisleitung versammelt hatte.

Der Oberbannführer teilte zunächst mit, daß die Jugendwalter- und Walterinnen in diesen Tagen zu einer Ausrichtung nach Posen berufen waren. Niemals sei die Jugendarbeit so wichtig gewesen wie heute, er bat deshalb um aktivste Mitarbeit aller berufenen Kreise.

Zwischen Hitler-Jugend und Deutscher Arbeitsfront besteht in dieser Frage engstes Einvernehmen, das sich darin ausdrückte, daß die betreffenden Ämter in Personalunion verwaltet werden. Grundsatz dabei ist die Förderung der Förderungswürdigen und Gesunderhaltung der Gesunden. Ziel ist die Schaffung einer jungen Gefolgschaft, die ihre Aufgabe kennt.

Als Nahziel ist die Spielzeugaktion zu nennen, wobei Hitler-Jugend und Betriebsjugend den Weihnachtsmarkt mit ausreichenden Mengen Spielzeug versorgen. Fortzusetzen sind die Kurse für deutsche Sprache. Es sind bereits fünf Förderungsschulen eingerichtet, die in Sechsmonatskursen die Jugendlichen an das Altreichsniveau heranbringen.

Der Oberbannführer sprach dann weiter über Berufsnachwuchslenkung, die Schaffung von Jugend-Wohnheimen, von denen bereits neun betriebsgebundene und vier andere fertig, weitere 21 bzw. 18 geplant sind. Beste Ausbildungsmöglichkeiten sind eine Voraussetzung für den erwarteten Zustrom aus dem Altreich. Zum Schluß teilte er mit, daß eine Gauarbeitsgemeinschaft für den Warthegau geschaffen ist und Ende November in Litzmannstadt eine Kreisarbeitsgemeinschaft für Jugendbetreuung gebildet werde. Mit der Bitte, alle diese Ziele auch innerlich aus ganzem Herzen zu unterstützen und zu fördern, schloß der Bannführer seine Ausführungen, die getragen waren vom ganzen Ernst und der ganzen Aufrichtigkeit, die diese Frage erheischt.

Kreisjugendwalter Siems schloß die Tagung mit dem Gruß an den Führer. *G. K.*

Verhütet Frostschäden!

Mit Beginn des Winters muß rechtzeitig Vorsorge getroffen werden, daß Frostschäden in den Gebäuden unter allen Umständen verhütet werden. Hauseigentümer und namentlich die Mieter müssen für ausreichende entsprechende Schutzmaßnahmen, insbesondere dafür sorgen, daß Fenster und Türen stets geschlossen sind. Zum Lüften genügen bei Kälte einige Minuten.

Die in den Wohnungen, namentlich an den Umfassungswänden offenliegenden Wasserleitungen, Klosettspüler, Abflußhähne usw. müssen durch Umwicklungen geschützt werden, soweit die Räume nicht dauernd geheizt sind oder durch zeitweiliges Offenhalten von Verbindungstüren zu geheizten Räumen erwärmt werden können. Auch durch gelegentliches Eingießen warmen Spül- und Abwaschwassers kann das Einfrieren der Abflüsse verhindert werden.

Dem Hauseigentümer stehen heute nicht immer die Arbeitskräfte zur Verfügung, um derartige Schutzmaßnahmen selbst durchführen lassen zu können, so daß es der tätigen Mithilfe der Mieter bedarf, um rechtzeitig und ausreichend für entsprechenden Schutz zu sorgen.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Kempen

1. 11., Hirscheck 9.00 HJ.-Dienst (Schul.), 9.30 BDM.-Dienst Sternbruch; Wilhelmsbrück 20.00 Posener Landesbühne; Wolfingen 15.00 NSF.-Nachm. NSF.-Heim. 2. 11., Dietrichsweiler 17.00 NSV.-Bespr.; Haideberg 18.30 BDM.-Spielschar; Schildberg-Stadt 20.00 Landesbühne. 3. 11., Kempen-Stadt 20.00 P. L.-Appell Parteihaus. 5. 11., Schildberg-Stadt 20.00 NSV.-Zellen- u. Blockw. 6. 11., Haideberg 17.00 HJ.-Führerdienst. 7. 11., Schildberg-Stadt 20.00 Abend Deutscher Dichtung f. d. WHW.; Kempen-Stadt 20.00 DAF.-Gemeinschaftsveranstalt. z. Schul. Parteihaus. 8. 11., Altwerder 15.00 Gedenkfeier; Bralin 15.00 NS.-Frauensch. Heubach, 15.00 NS.-Kriegerbund Gr.-Friedrich, 15.00 NS.-Kriegerbund Bralin; Dietrichsweiler 15.00 NS.-Frauensch.; Haideberg 15.00 NSRK.-Appell Mangschütz, 15.00 NSF.-Gemeinschaftsnachm.; Hirscheck 9 00 DAF.-Arbeitstagung und BDM.-Gruppendienst sowie HJ.-Dienst (Schul.) Sternbruch; Persitz 15.00 NS.-Frauensch.; Schildberg-Land 10.00 P. L.-Bespr., 15.00 NSF.-Heimabend; Kempen-Stadt 9.00 Kulturfilm „Island". 9. 11., Bralin 18.00 Gedenktag f. d. Gefallenen d. Bewegung Gemeindesaal, 20.00 NSF.-Zellenbespr. NSF.-Heim; Dietrichsweiler 20.00 Gedenkfeier f. d. Gefallenen d. Bewegung; Haideberg 19.00 Feierstunde; Hirscheck 20.00 Gedenktag f. d. Gefallenen d. Bewegung, 17.00 HJ.-Dienst; Kempen-Nord, Kempen-Stadt, Kempen-Süd 20.00 Gedenkfeier f. d. Gefallenen d. Bewegung; Persitz 19.30 Feierstunde; Schildberg-Land, Schildberg-Stadt, Wilhelmsbrück 20.00 Gedenkfeier f. d. Gefallenen d. Bewegung; Wölfingen 20.00 Feierstunde Schemmingen.

Kreis Ostrowo

1. 11., Gartendorf 14.00, Prosnau 14.00 und Raschkau 15.00 Zellennachm. DFW. 2. 11., Raschkau 17.00 Bespr. DAF., 20.00 Bespr. P. L. 3. 11., Ostrowo-Ost, 20.00 Gemeinschaftsabend DFW.; Ostrowo-Süd 20.00 Bespr. Zellenl. 4. 11., Ostrowo 20.00 Aufklärungsschauspiel „Halt, Gevatter Hein!" Stadthalle; Ostrowo-Ost 20.15 Bespr. P. L.; Schackenau 15.30 Bespr. NSV., 16.00 Bespr. P. L.; Bininger 19.00 Bespr. P. L.; Deutschdorf 19.30 und Hirschteich 19.00 Bespr. d. Og.-Amtsl. 5. 11., Ostrowo 16.00 Vortrag „Siegeszug der deutschen Roh- und Werkstoffe" (DVW.); Neu Skalden 15.30 Zellennachm. DFW., 18 00 Bespr. NSV.; Honig 17.00 Bespr. NSV. 8. 11., Ostrowo 10.30, Adelnau 16.00, Hirschteich 16.00, Honig 18.00, Neu Skalden 16.30, Schackenau 15.00, Schwarzwald 15.00 und Suschen 15.00 Gedenkfeiern anläßl. d. 9. November; Langenheim 16.00 Bespr. P. L., 18.00 Bespr. NSV.; Sachert 15.00 Zellennachm. DFW. 9. 11., Biningen 17.00, Deutschdorf 19.00, Langenheim 19.00 und Volkingen 17.00 Gedenkfeiern zum 9. Nov.; Suschen 18.00 Mitgliedervers., 20.00 Bespr. P. L.

Die erste Revue in Litzmannstadt gestartet

Bunter Bilderbogen mit Tanz, Gesang und Kurzszenen erzielte stürmischen Beifall

Die bunte Schau, die sich ihre Stoffe überall sucht, wo sie interessant sind, findet bei uns günstige Voraussetzungen. Hier pulst heiß der Atem der Geschichte, Menschen verschiedenster Art treffen aufeinander, um ganz große Ziele wird gerungen. Wir merken das alles nur nicht so weil wir mittendrin stehen, und was an Geburtswehen eines neuen Jahrtausends deutscher Geschichte an uns heranbrandet, empfinden wir als Beeinträchtigungen eines täglichen Daseins. Deshalb sind wir jedem dankbar, der uns das Kleine vergessen macht, es ist aber kein besserer Weg dazu gegeben als der, seine heiteren Seiten aufzuzeigen und uns lachend überwinden zu lassen.

Von dieser Seite aus will die Revue betrachtet werden, die Ino Wimmer über Litzmannstädter Verhältnisse schrieb. In munteren Bildern rollen Lokalereignisse, scharf und witzig gesehen, vor uns ab. Man fährt Straßenbahn mit allem Drum und Dran, aber einmal aus der Perspektive des heiteren Zuschauers betrachtet. Ferner hört man bekannte Schlager, trefflich vorgetragen. Kurzszenen mit verblüffenden Pointen halten die Hörer in Atem. Dazwischen entzücken wunderschöne Tänze. Zu allem schuf Wilhelm Terboven ein vielseitiges, prächtig abgestimmtes und unermüdlich neue Schauplätze zeigendes Bühnenbild.

Ino Wimmer führte selbst auch die Regie. Grundgesetz der Revue ist die schnelle, packende Folge, die einen nicht einen Augenblick losläßt. Vom ersten Augenblick an wußte er das Publikum zu fesseln, persönlich anzusprechen, und der Beifall erhob sich schon, ehe überhaupt der Vorhang zum erstenmal geöffnet war. Wir lernten dabei Ino Wimmer von einer neuen Seite kennen, als den in allen Künsten einer anregenden Unterhaltung erfahrenen, witzigen und spritzigen Gestalter der Revue großstädtischen Zuschnitts. Die musikalische Leitung hatte Gustav Nies, der auch den tragenden Schlager „Bitte, alles einsteigen!" geschrieben hatte und mit dem kleinen intimen Orchester die Untermalung und Begleitung betreute.

Die Tänze waren von Toni Vollmuth einstudiert. Sie selbst und Christl Ebling zeigten sehr gekonnte Solotänze, und auch Senta Sommerfeld zeichnete sich in einigen Tanzszenen durch besondere Leistungen aus. Im übrigen leistete die Tanzgruppe sehr erfreuliche Arbeit.

Ein Ansager von Format war Hanns Merck, vornehm, überlegen und witzig, mit eigener Note. In den Solovorträgen und Kurzszenen wirkten mit die Damen Grammerstoff, Markert, Rassieur, Reith und Wennberg sowie die Herren Bergmann, Blümlein, Bunsel, Eickhorst, Hammans, Kill, Merck, Sedat, Voß und Wimmer. Die Leistungen waren mit wenig Ausnahmen sehr gut.

Das Publikum war besonders für die lokalen Schilderungen sehr dankbar und spendete sehr fleißig herzlichen Beifall, der sich am Schluß zu lebhaften Dankesbezeugungen steigerte. Die erste Litzmannstädter Revue wurde damit zu einem vollen Erfolg geführt. *Georg Kell*

Keine Zulassungskarten mehr. Seit Sonntag sind vom Bahnhof Litzmannstadt aus keine Zulassungskarten mehr erforderlich.

Nette Früchtchen. Zwei polnische Jungen von zehn und dreizehn Jahren wurden durch einen Polizeibeamten im Lunapark festgehalten, weil sie einen Hundertmarkschein wechseln wollten, über dessen Herkunft sie keine glaubwürdigen Angaben machen konnten. Nach hartnäckigem Leugnen gelang es, die Knaben des Diebstahls zu überführen. Sie gestanden ein, die 100 RM. sowie drei Schachteln Zigaretten einem deutschen Geschäftsmann entwendet zu haben. Dem Geschädigten konnte sein Eigentum zurückgegeben werden.

Treibriemendiebstahl. In den Abendstunden wurden aus einer größeren Tischlerei im Egerweg fünf Treibriemen von den Maschinen herunter entwendet. Die Täter rissen von der Umzäunung des Grundstückes einige Latten los und drangen dann mit Nachschlüssel in die Werkstatt ein.

Wegen Urkundenfälschung wurde eine 18jährige Polin aus der Metzer Straße festgenommen. Sie war bis zum 17. 10. 1942 krank geschrieben worden. Um weiter der Arbeit fernbleiben zu können, hat sie den Krankenschein verfälscht, indem sie aus 17. 10. „19. 10." machte.

Wir verdunkeln von 17.10 bis 6.20

FAMILIENANZEIGEN

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Agate Krumbholz

geb. Fiedler

im Alter von 78 Jahren am 30. 10. 1942 um 22 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. 11. 1942, von der Leichenhalle in Erzhausen aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Kinder und Enkelkinder.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 228.

THEATER

Städtische Bühnen, Theater Moltkestraße. Dienstag, 3. 11., 19 Uhr, KdF. 1 Ausverkauft **„Maske in Blau".** — Mittwoch, 4. 11., 19 Uhr B-Miete Freier Verkauf **„Die Räuber".** — Donnerstag, 5. 11., 19 Uhr G-Miete Freier Verkauf. Erstaufführung **„Hänsel und Gretel".**

Kammerspiele, General-Litzmann-Straße 21. Montag, 2. 11., 19 Uhr Wehrm.-Vorst. **„Bitte alles einsteigen".** — Mittwoch, 4. 11., 19 Uhr C-Miete Fr. Verkauf **„Solo-Tanzabend".** — Donnerstag, 5. 11., 19 Uhr F-Miete Freier Verkauf **„Raub der Sabinerinnen".**

FILMTHEATER

*) Jugendliche zugelassen, **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15, 20. **„Fronttheater".** * mit Heli Finkenzeller, René Deltgen, Lothar Firmans, Wilhelm Strienz, Hedi u. Margot Höpfner.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Das köstliche Tobis-Lustspiel **„Der zerbrochene Krug"** * mit Emil Jannings. Das „12-Uhr-Blatt" schreibt: „Heute beim nochmaligen Beschauen dieses Films erkennt man erst recht die vielen Vorzüge des Filmwerkes, nimmt die Fülle der mimischen und dialogischen Feinheiten eigentlich erst jetzt voll in sich auf." Im Vorprogramm: Der entzückende Farbfilm **„Bunter Reigen"** mit Geschwister Höpfner.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108 15, 17.30, 20 Uhr. Ein Atlantis-Film **„Frasquita"** *** Meisteroperette v. Franz Lehár mit Jarmila Novotna, Heinz Rühmann, H. H. Bollmann u. a.

Adler (früher Deli), Buschlinie 123. 17.30, 20 Uhr **„Vergiß mein nicht"** ** Täglich um 15 Uhr **„Dornröschen".***

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17 und 20 Uhr **„Brüderlein fein".** ** Märchenfilmvorstellung Montag 12 Uhr **„Der gestiefelte Kater".** *

Capitol, Ziethenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Nur bis Montag **„Großreinemachen"** *** mit Anny Ondra, Wolf Albach Retty und Friedl Haerlin. Im Beiprogramm **„Kärnten".** Jugendvorstellung.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr **„Der Schimmelreiter."** *

Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr **„7 Jahre Pech"** * mit Theo Lingen.

Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30 Uhr **„Quax der Bruchpilot"** * mit Heinz Rühmann.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr **„Violanta"** *** mit Annelies Reinhold, Richard Häußler u. a. Jugendprogramm 15 Uhr **„Mädchenräuber"** mit Pat und Patachon.

Palladium, Böhmische Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. **„Der Tiger von Eschnapur"** *** nach dem Roman „Das indische Grabmahl" von Thea von Harbou mit La Jana Frits van Dongen, Theo Lingen, Gustav Dießl.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr Willy Forst's **„Serenade"** *** mit Hilde Krahl, Igo Sim, Albert Matterstock.

Turm, Meisterhausstraße 62. 15, 17.30, 20 Uhr bis 2. 11. 3. Woche **„La Habanera"** *** mit Zarah Leander. Die Vorstellungen beginnen pünktlich mit dem Hauptfilm.

Pabianice — Capitol. 17.15 und 20 Uhr **„Die große Liebe"** * mit Zarah Leander.

INNUNGSNACHRICHTEN

Für die Mitglieder der Herrenschneiderinnung findet am Montag, dem 2. November 1942 die Nähmittelkartenverteilung wie folgt statt: für Polen von 18—20 Uhr, für Deutsche von 20—22 Uhr. Otto Blien, Obermeister.

N. S. R. L.

Tischtennis bei der Sportgemeinschaft 44. Ab 4. 11. 1942 jeden Mittwoch und Freitag, um 18 Uhr, Training im Turnsaal der 44-Unterführerschule, Ostlandstraße 191. Turnschuhe sind mitzubringen. Der Fachwart W. Meißner, Fernruf 252-70, App. 33.

OFFENE STELLEN

Bürolehrling und Bürodiener gesucht. Einstellung sofort. Reichswasserwirtschaftsamt, Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Straße 50.

MIETGESUCHE

Junger Mann sucht sofort 1—2 gut möbl. Zimmer, Ost oder Stadtmitte. Angebote unter 4115 LZ.

VERKÄUFE

Ovaler Spiegel 10 RM., runder eichener Ausziehtisch 100 RM., 2 eichene Sessel je 40 RM. Angebote unter 4162 LZ.

Schlittschuhe (Rundläufer), neuwertig, verchromt, 30 RM., verkäuflich. Angebote unter 4156 LZ.

KAUFGESUCHE

Pelzcape zu kaufen gesucht. Angebote unter 4150 an LZ.

Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht. Peplin, Moltkestraße 91, W. 43.

Kütschwagen, Faltboot, Pferdegeschirr und Autoreifen aus Privathand zu kaufen gesucht. Ruf 185-83 v. 20—21 Uhr.

Kinderdreirad zu kaufen gesucht. B. Kadoch, Moltkestraße 75, W. 14.

Teppich, 3×4 bis 4½×5, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4135 an LZ.

TAUSCH

Chevreau-Pumps, rotbraun, Blockabsatz, 35—36, vollkommen neu, Handarbeit, tausche gegen gleiche oder ähnliche 36, Keilabsatz gesucht. Angebote 4097 LZ.

Elegante blaue Damenpumps, Gr. 37, zu tauschen gegen schwarze Pumps, Gr. 37. Angebote unter 4152 LZ.

Tausche elegantes Brautkleid, Größe 42, gegen gute Damenstiefel, Größe 39; ein Foto Zeiß-Ikon mit Compurverschluß gegen nur gutes Radio (Wechselstrom). Zu besichtigen bei Derr, Gen.-Litzmann-Straße 75, W. 21, von 9—11.

Tausche gut gehende Herren-Taschenuhr, Golddublee mit Sprungdeckel, gegen Herren-Anzug, Gr. 48—50. Angebote unter 4159 an LZ.

Englisches Pferdegeschirr und Sattel gegen Leica mit eingebautem Entfernungsmesser zu tauschen gesucht. Zuzahlung nach Vereinbarung. Fernruf 185-83 zwischen 20 und 21 Uhr.

Pelzfutter gesucht; gebe Persianerkragen in Tausch, evtl. Zuzahlung. Daselbst ein weißes emailli. Eisenbett mit Auflegematratze, in erstklass. Zustande, zu kaufen gesucht. Ang. u. 193 Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianice.

Normalfilmapparat mit Federwerk und Kurbel, mit Hugo-Meyer-Plasmat 1:2 ausgestattet, vier Kassetten je 30 m Ladung, Ledertasche, Filmkopierapparat mit elektrischem Antrieb, gegen Perser-Teppich oder Lastzug zu tauschen gesucht. Zuzahlung nach Vereinbarung. Ruf 185-83 zwischen 20 und 21 Uhr.

Tausche Vergrößerungsapparat Minax gegen besseren Fotoapparat, evtl. Zuzahlung. Angebote 4154 LZ.

Dunkelgrüner Schamotte-Heizofen und Fotoapparat Boekser gegen besseren Damen-Wintermante! zu tauschen ges. Erzhausen, Wallensteinstraße 24, W. 1, von 13 bis 15 Uhr.

Tausche Akkordeon Hohner, 120 Bässe, 41 Tasten, Diskant u. Baßregister, neuwertig, suche Herrenpelzmantel, Größe 172 cm. Pabianice, Herbert-Norkus-Straße 9, W. 5.

Tausche eleg. Smoking, 173 groß, schlanke Figur, gegen Silberfuchs, Pelzkragen oder Zimmerkredenz. Angebote unter 4100 LZ.

Tausche Radio, Kurzwelle, gegen gute Rollfilmkamera. Genaue Beschreibung unter Angebote 4096 LZ.

Tausche eleganten Damenwintermantel, schwarz, gut erhalten, 164 groß, gegen Pelzkragen. Angebote unter 4101 LZ.

Tausche neuen Fotoapparat und Steppdecke gegen gebrauchtes Klavier. Angebote unter 4130 LZ.

Tausche Damen-Überschuhe, Gr. 36, u. evtl. Damen-Schuhe, Gr. 37 (beide Paare neuwertig), oder Geldzuzahlung, gegen Ski-Schuhe, Gr. 36/37. Angebote unter 4133 an die LZ.

Tausche Strahlkamin, 10 Amp., AEG., gegen elektr. Kocher, 120 Volt. Angebote unter 4137 an LZ.

Tausche 2 Paar Kinderschuhe und Überschuhe 32 geg. 34, 1 Paar Damenhalbschuhe 38 gegen 37, 1 gr. Gummibetttuch gegen 3—4 m Kleiderstoff. König-Heinrich-Str. 31, W. 11, v. 14—17 Uhr.

BETEILIGUNGEN

Ingenieur mit 40 000 RM. Kapital sucht Beteiligung an Industrie- oder Handelsunternehmen. Ang. u. A 1374 an LZ. erb.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Gasdichte Schutzraumtüren „Hemmcolit"
stahl- und holzsparende Bauart amtlich geprüft und zugelassen aus laufender Produktion kurzfristig lieferbar. Bruno Glodek, Cottbus, Lessingstraße 2. Fernruf 2241.

Schnelladdiermaschine „Stima" schweizer Präzisionswerk, Nachnahme 132 RM. liefert R. Arthur Kaddatz, Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 59/35, Fernruf 201-81.

Gemälde, Aquarelle, Graphik
nahmhafter Künstler und gute Wiedergaben der alten Meister finden Sie in den Bilderstuben von Alfred Kiß, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 145. 1. Stock.

Runderneuerungen
in Vollformen Hugo Wollner, Runderneuerungsbetrieb, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 105.

Malerarbeiten
übernimmt sofort Ruf 158-03.

Größere Aufträge
übernimmt noch in Druck-, Zieh- und Stanzartikeln aus allen Metallen, sowie Waren aus Draht hergestellt. Erwin Preuß, Dresden A 1, Johann-Georgen-Allee 31.

Fotowerkstatt Waldemar Rode, Buschlinie 146, Ruf 160-60. Aufnahmen jeder Art für technische, Werbe-, Bau- und Reproduktions-Zwecke. Vergrößerungen und Verkleinerungen von Zeichnungen.

Nach wie vor ist es
mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.

Kaufe ganze Sammlungen
und einzelne Kunstgegenstände, Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Herrenhemden
werden nach Maß aus anvertrauten Stoffen angefertigt bei Kurt Dreßler, Adolf-Hitler-Straße 124, Ruf 129-96.

Fuhrunternehmen „Spedo".
Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmanntadt und Umgebung.

Bei Schnupfen tritt meist eine Verstopfung im Nasenrachenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Klosterfrau-Schnupfpulver behoben. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Rpf. (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen
Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.

Wanzenplage?
Sofort „Zacki-Rauchtod", in 4 Stunden wanzenfrei. Kein Ausräumen. Einfache Handhabung kleines Zimmer, ca. 30 cbm: 1.60 RM großes Zimmer, ca 60 cbm: 3 RM, genau ausmessen. Länge mal Breite mal Höhe. Versand unter Nachnahme. Gustav Hoche, Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Ruf 293-26 Schädlingsbekämpfungs-Beratungsstelle.

Schürzen aller Art
in allerneuesten Ausführungen empfiehlt A. Schiller, Danziger-Str. 66

Kaufe jeden Posten
guterhaltene Ofenkacheln, Türen, Roste und Winkeleisen frei Lager Hohensteiner Str. 3, Georg Schwede, Ofensetzmeister, Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 3.

ILU-Schlauchdichtung.
Nagel entfernen — Luft einpumpen — Weiterfahren! Ohne Schlauchflicken können Fahrrad-, Motorrad-Autofahrer weiterfahren, die ILU-Schlauchdicht gefüllt haben. Alleinverkauf und Export: Großhandl. Carl Lehnart, Breslau 2, Teichstr. 4, Ruf 510 82 und 312 21.

Du bist ein Verschwender,
wenn Du die wenigen Dir zur Verfügung stehenden Punkte für minderwertige Futterstoffe verausgabst, die nach kurzer Zeit erneuert werden müssen. Sei klug und laß Dich beraten im Fachgeschäft für Futterstoffe und Schneiderzutaten von Edmund Boksleitner Inh. A. Boksleitner, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 79.

Stempelfabrik
und Gravieranstalt Arnold Berg. Posen, Wilhelmstr. 16.

Glaserei, Schleiferei und Spiegel-Belegerei
Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99, Ruf 129-97.

Deutsche Genossenschaftsbank
AG.
Hermann-Göring-Str. 107
(früher 47)
Sammelnummer: 197-93
Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92
Kalisch, Rathausplatz 9
Kutno, Hauptstraße 29
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Verzicht auf Zahnpaste?

Wenn Zahnpaste vorübergehend fehlt, so darf das nicht dazu führen, die Zahnpflege ganz aufzugeben. In solchen Fällen müssen die Zähne behelfsmäßig gereinigt werden. Das geschieht morgens und vor allem abends durch gründlichen Gebrauch von Zahnbürste und Zahnstocher, sowie durch kräftiges Spülen mit lauwarmem Wasser. Zahnpflege ist Voraussetzung für Gesunderhaltung des ganzen Körpers. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall" von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6.

